

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionsschrein: Redaktion Dresden.
Telephones-Gemeinkennung: 26 241
Telephones-Mitteilung: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1927 bei täglich zweimaliger Auflösung im Raum 1.500 Hörer
Postbezugsortes für Monat Januar: 1 Mark ohne Postzulassungsgebühr
Gesamtkosten 10 Pfennig.

Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet, bis einschließlich 10 min Preise
Jede 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne
Rebat 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 min breite Zeitungssäule 150 Pf.
außerhalb 200 Pf. Offeranzeige 10 Pf. Alles auf das einen Sonderabzug.

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des "Dresdner Nachts" gestattet. Werden in Schriftdruck übernommen auch unbenannt.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 4 38 42
Druck u. Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.
Postleitz.-Konto 1068 Dresden.

Pariser Borgefechte um die „Restpunkte“.

Wachsender Widerstand gegen die Politik Briands. — Angst vor schiedsgerichtlicher Entscheidung.

Amerikanische Opposition gegen Coolidges Gewaltspolitik. — Zuspitzung des britisch-chinesischen Konflikts im Tangsegebie.

Die deutsche Delegation nach Paris abgereist.

Berlin, 9. Jan. Sonnabend abend ist die deutsche Delegation vom Bahnhof Friedrichstraße zu den Verhandlungen mit der Völkerkonsferenz nach Paris abgereist. Die Delegation lebt sich aus dem General v. Pawelska, aus seinem Adjutanten, dem Hauptmann Döberz, und aus dem Vorragenden Legationsrat Dr. Förster zusammen, denen noch eine Hilfskraft beigegeben ist. Industrielle Sachverständige sind der Delegation nicht angegliedert. Ob eine Einladung von industriellen Sachverständigen erfolgen wird, ist noch ungewiss.

Trommelneuer der französischen Presse.

Paris, 9. Jan. Der Ankunft der deutschen Unterhändler und der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit dem Völkerkonsil und der Völkerkonsferenz widmet der "Temps" eine längere Beitrachtung. Er gibt seinem Redauern darüber Ausdruck, daß so viele Tage verloren worden seien und die Frist zur Lösung des Versaillerproblems so kurz sei. Es bestehe das größte moralische und politische Interesse, die Angelegenheit vor dem 31. Januar zu vereinigen. Hinsichtlich der strittigen Frage der Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterial bestreitet das Blatt, daß gewisse Punkte einem Schiedsgericht unterworfen werden könnten, was für die Interpretation der Bedingungen des Friedensvertrages einen gefährlichen Präzedenzfall darstellen würde.

Zum Schluß wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Völkerkonsferenz Deutschland gegenüber eine entschlossene Haltung einnehme und eine klare Lösung der schwierigen Frage verlange.

Charakteristisch ist jerner ein Artikel des "Paris Midi", der sich mit den Befestigungsanlagen in Österreich beschäftigt und die Behauptung aufstellt, daß diese Befestigungen offenbaren Charakter tragen. Ein besonderes erfreuliches Moment sei, daß die Befestigungen erst nach Vercors angelegt worden seien. Diese Handlungen Deutschlands gegenüber sei, so meint der "Paris Midi", zu beurteilen, daß Deutschland überhaupt keinen Schutz bedürfe, da die Sicherheit Deutschlands durch den Völkerbund gewährleistet sei. (F.H.)

Die Tendenzen aller Artikel, die heute vormittags erschienen, geht darauf hinaus, die Verhandlungen zu erlösen. Es ist deshalb erforderlich, diese Sabotage anzugehen, da man „... ihr schließen darf, daß gewisse französische Kreise, die sich in den letzten Tagen so auffällig bemühen, die Kräfte der Rheinlandbesetzung wieder zu einem Gegenstand der allgemeinen Erörterung zu machen, jetzt den Augenblick für gekommen halten, um entgegen der Tendenz des Völkerbundsrats, der die Beendigung der interalliierten Militärkontrolle für den 31. Januar beschlossen hat, in irgendeiner Form einzuwirken.“, was Deutschland nunmehr annehmen kann: nachdem es gleichberechtigtes Mitglied des Völkerbunds geworden ist, und nachdem ihm die Vollversammlung in Genf bereits im Monat September feierlich bekräftigt hat, daß es entwaffnet ist. Die heute vormittags erschienenen Artikel richten sich übrigens auch gegen die Entspannungspolitik des französischen Ministers des Äußeren und erscheinen selbstherwollt in den Blättern, die vor einigen Tagen Vrland das Wort gegeben haben, um für diese Politik mit Wärme und Entschiedenheit einzutreten. "Le Nouvel" erkennt offenbar die Schwierigkeiten, die man von gewisser Seite zu bereiten sucht. Sie fordert in eindringlicher Weise auf, man möge sie beitreten, damit eine für die Friedenspolitik alliierte Entscheidung getroffen werden könne, die im übrigen den Gefühlen der Mehrheit des französischen Volkes entspreche.

Die Rechtsgrundlage der Räumungsforderung.

Eine französische Erklärung zu Art. 481.

Paris, 9. Jan. Das "Echo de Paris" veröffentlicht aus einer Erklärung, die die französischen Friedensunterhändler am 16. Juni 1919 Lord George und Wilson gegenüber abgegeben haben, folgende Stelle: Die alliierten und assoziierten Mächte hätten nicht darauf bestanden, die Besetzung bis zur vollen Erfüllung der Reparationspflicht zu verlängern, weil sie die Annahme zu gefallen hätten, daß Deutschland darauf Wert legen würde, ernste Beweise seines guten Willens und alle notwendigen Garantien vor Ablauf der durch den Vertrag vorgetragenen Periode von 15 Jahren zu geben. Die alliierten und assoziierten Mächte hätten durch Art. 481 schafecht, wenn Deutschland alle seine Verpflichtungen vor Ablauf der 15-jährigen Periode erfüllt hätte, die Besetzungsstreitkräfte sofort zurückzuziehen werden würden. Wenn Deutschland zu einem früheren Datum genug Beweise eines guten Willens und befriedigende Garantien zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegeben habe, würden die alliierten und assoziierten Mächte bereit sein, sich im Hinblick auf eine Abkürzung der Besetzungsperiode zu verständigen.

London, 9. Jan. „Observer“ schreibt über die Abteilung und Befreiung u. a. lediglich die Höflichkeit und Geduld, die man mit der Außenpolitik des Herrn Stresemann in Verbindung bringe, könne wirksam zu einer Verständigung beitragen. Die deutschen nationalistischen Vertreter forderten

Die ersten Ergebnisse der französischen Senatswahlen.

Paris, 9. Jan. Bei den Senatswahlen, die Sonntag in Frankreich stattfanden, wurde ein Drittel der Senatoren, im ganzen 108 neu gewählt. Die Wahlen die um 9 Uhr morgens begannen, haben den ganzen Tag angebaut.

Von den zu wählenden Senatoren sind im ersten und im zweiten Wahlgang 92 endgültig bestimmt worden. Diese 92 Senatoren verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Neuherrliche Rechte 2 (kleinen gewonnen und kleinen verloren), Rechtsrepublikaner 17 (8 Verluste), Linkspartei 16 (8 Verluste), Rechtsradikale 7 (1 Verlust), Radikale 38 (4 Gewinne, 2 Verluste), Sozialistische Republikaner 2 (1 Gewinn, kein Verlust), Sozialisten 9 (6 Gewinne, kein Verlust), Sozialistische Kommunisten 1 (1 Gewinn, kein Verlust).

Es sind somit im dritten Wahlgang noch 16 Senatorenstimmen umstritten. Unter Zugrundezugung der Ergebnisse des ersten und des zweiten Wahlganges sind als gewählt besonders zu erwähnen: Justin, Godart, Steeg. Senatspräsident De Selves wurde geschlagen. In der zweiten Wahl stehen Millerand, Dauphin, Strauß und Darlac.

*
Paris, 9. Jan. Bei den Senatswahlen im Seine-Departement wurden im dritten Wahlgang zwei Rechtsradikale und ein sozialistischer Kommunist gewählt. Millerand ist durchgesunken. (W.T.B.)

Eine Konferenz der Balkanstaaten in Konstantinopel.

Sofia, 8. Jan. In bissigen diplomatischen Kreisen wird lebhaft die baldige Einberufung einer Konferenz der Balkanstaaten in Konstantinopel besprochen, die auf türkischen Einfluß zurückgestellt und die Bildung einer Vereinigung zum Schutz gegen fremde Einflüsse zum Ziel haben soll. Bulgarien erklärt sich mit allen den Frieden fördernden Zusammenklüften einverstanden, jedoch rat Außenminister Yuroff von phantastischen Kombinationen ab und empfiehlt angesichts der besorgten Lage Bulgariens eine nüchterne Realpolitik.

Personalveränderungen im französischen diplomatischen Dienst.

Paris, 8. Jan. Das heutige "Journal Officiel" enthält eine längere Liste von Verdiensten, Ernennungen und Verleihungen im diplomatischen Dienst, die die bisherigen Verleihungen über Personalveränderungen im französischen diplomatischen Dienst bestätigen. U. a. wird die Verleihung des Direktors für handelspolitische Angelegenheiten im Außenministerium, Seedorff, und seine Erzeugung durch den bisherigen französischen Gesandten in Wien, de Beaumarchais, gemeldet. Der bisherige Gesandte in Budapest, Cinkanc, wurde zum Gesandten in Bukarest ernannt und wird durch den bisherigen Gesandten in Konstantinopel, De Bienné, ersetzt. Der französische Gesandte in Sofia, Dard, kommt in gleicher Eigenschaft nach Belgrad, während sein Posten durch Paul Cambon ausgefüllt wird. Der Athener Gesandte, de Chambrun, wurde zum Gesandten in Wien ernannt und zum französischen Vertreter in Griechenland Clement Simon. Der bisherige Chef des Informations- und Pressedienstes, Girandouz, wird durch den Generalkonsul Varetion ersetzt. Bemerkenswert ist, daß der Posten des bisherigen Geschäftsträgers von Tirana in eine Gesandtschaft umgewandelt wurde. Zum Schlus sei erwähnt, daß die französischen Generalkonsuln in Dresden und Leipzig zu Inspektoren des diplomatischen Korps ernannt wurden.

Chvalkovsky tschechischer Gesandter in Berlin.

Berlin, 9. Jan. Nach einer Meldung aus Prag steht die Ernennung des Abg. Dr. František Chvalkovsky zum Nachfolger des bisherigen tschechoslowakischen Gesandten in Berlin, Dr. Krosta, unmittelbar bevor. Chvalkovsky gilt

Die Ausrottung des Deutschlums in Polen.

Warschau, 9. Jan. Die politische Presse veröffentlicht heute eine vom polnischen Ministerialrat ausgegebene Liste der Grundstücke, die nach den Bestimmungen des Agrarreformgesetzes in diesem Jahre dem Zwangsverkauf unterliegen. Der Ausweis umfaßt rund 50 000 Hektar Boden, hieron über die Hälfte in den Ostmarken. In Posen und Pomerellen werden von dem Zwangsverkauf, der laut Gesetz bis zum 1. Dezember 1927 durchgeführt werden muß — nochher erfolgt die Enteignung —, auch viele deutschstämmige Grundbesitzer betroffen. Nach den Namen zu schließen, entfallen von den 50 000 Hektar über 9000 Hektar auf deutschen Besitz, und zwar 3800 Hektar deutsches Besitzes von insgesamt 7000 Hektar auf Posen und über 5700 Hektar deutschem Boden von insgesamt 7800 Hektar auf Pomerellen. In diesem Maßstab wird auch noch der ebenfalls schon vom Ministerialrat genehmigte Parzellierungsplan für das Jahr 1927 veröffentlicht werden, der den gesetzlichen Bestimmungen aufs 200 000 Hektar umfassen dürfte. (W.T.B.)

Die faschistische Partei sperrt die Aufnahme.

Rom, 8. Jan. In einer lebte Nacht abgehaltenen Sitzung stellte der Große Rat der faschistischen Partei fest, daß die Zahl der eingetragenen Parteimitglieder 940 000 beträgt, die in 9120 „Büros“ verteilt sind. Der Rat beschloß, daß im Jahre 1927 keine neue Aufnahme in die Partei wird erfolgen dürfen, daß aber die Parteimitglieder ausgewählt werden sollen. Der Rat beschloß ebenfalls, daß von nun an nur drei faschistische Tage gesetzelt werden sollen: am 28. März die Feier der Bewaffnung der Jugendkräfte, am 21. April die Feier der produktiven und arbeitenden Kräfte, am 28. Oktober der Jahrestag der Revolution. Mussolini berichtete eingehend über die internationale Lage. Der Generalsekretär der Partei, Turati, berichtete dann über seine Arbeiten. Der Rat genehmigte die Berichte mit einstimmigem Beifallsturz. (T.L.)

Neuer Aufstand in Albanien.

Belgrad, 8. Jan. In Nord-Albanien sind neue Unruhen ausgetragen. Diesmal handelt es sich um eine Aufstandsbewegung der Mohammedaner, die der Regierung in Tirana viel zu schaffen machen. Die Aufständischen haben das östliche Bosnien eingenommen. Zwei Regimenter sind nach Dostroje entsandt worden.

Blutige Kämpfe auf Sumatra.

London, 8. Jan. Nach einer Reuter-Meldung in die Sache der Westküste Sumatras in dem Gebiete von Padang außerordentlich ernst. Im Silampoer-Distrikt kam es zu schweren Kämpfen zwischen Militär und Aufständischen, wobei 100 Aufständische getötet und 500 gefangen genommen wurden.

Internationaler Diplomatenschub.

als intimster Vertrauter und Freund des Ministerpräsidenten Schele.

Ein neuer spanischer Botschafter für Berlin.

Berlin, 9. Jan. Der langjährige königlich spanische Botschafter Pablo Soler y Guardiola, der seine Mission seit dem 27. August 1920 in Berlin vertritt, wird mit seiner Rückkehr von dem gegenwärtigen Ursprung aus seinem Amt scheiden. An seiner Stelle wird der bisherige Unterstaatssekretär des Auswärtigen in Madrid, Dr. Fernando Espinosa de los Monteros zum Botschafter in Berlin ernannt werden. Der neue Botschafter hat in Deutschland studiert und an der Universität Jena den juristischen Doktorgrad erworben.

Neuer Konsul des Deutschen Reichs.

Berlin, 8. Jan. Generalstallmeister Schirmer ist zum Konsul des Reichs in Singapur (China) ernannt worden. Bankdirektor Paavo Wahlroos zum Konsul des Reichs in Björneborg (Finland). Konsulmann Richard Glasen zum Konsul des Reichs in Cadiz, der Konsul d. D. Litten zum Konsul des Reichs in Bagdad (Irak).

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Berlin, 8. Jan. Die auf den Sitztag des 5. Januar bezogene Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 186,5 und ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. gesunken. Die Indexziffer der Agrarprodukte ist um 1,5 v. H. auf 141,8 zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbfabrikate hat um 0,2 v. H. auf 128,0 angezogen, während die Preise der industriellen Fertigwaren leicht auf 141,8 nachgegeben haben.

Im Monatsdurchschnitt Dezember ist die Gewinnindexziffer gegenüber dem Vormonat mit 187,1 unverändert.

Schwere Niederlage der Diaz-Truppen.

Die Washingtoner Politik in Verlegenheit.

Neu York, 8. Jan. Nach Meldungen aus Mexiko gewannen die revolutionären Truppen Nikaragua einen entscheidenden Sieg über die Armee des Präsidenten Diaz bei San Cristobal. Viele Gefangene wurden gemacht und rohe Kastenhände erbettet. Die Soldaten des Präsidenten Diaz befinden sich in aufgelöster Flucht. Kleinere Aufstände in Mexiko konnten überall niedergeschlagen werden.

Nach Washingtoner Meldungen ist die Blockade gegen den revolutionären Saecas völlig durchgeführt. Admiral Patimer hat den bestimmten Auftrag, Seacasa Truppen überall zu entwaffnen und auf mexikanische Waffenhilfe zu schicken, wenn sie sich nicht sofort nach einem Waffenstillstand stecken. Während man in Washington glaubt mit Nicaragua ohne weiteres fertig werden zu können, macht die Haltung des amerikanischen Präsidenten Calles dort allerhöchste Sorge.

Amerikanische Opposition gegen die Mittelamerikapolitik der Regierung.

Neu York, 8. Jan. Sowohl im Repräsentantenhaus wie im Senat wurden heute außerordentlich scharfe Debatten gegen die Mittelamerikapolitik der Regierung geführt. Der Demokrat Augenstein verlangte im Repräsentantenhaus, daß Guadalajara im Kriegsfall selbst an der Spitze der Truppen gegen Mexico marschieren sollten. Er erklärte, er sei gegen eine Politik, die mit der Worte Amerikas unvereinbar sei und die notwendig zum Kriege führe. Neunundneunzig Prozent aller Amerikaner so hielten es weiter aus, schauten einen solchen Krieg für die amerikanische Hochlinien ab. Senator Wheeler stellte im Senat die Frage, ob Amerika es wagen werde angeborenen Feinden in England einzumarschieren oder gegen Mussolini Martini-Truppen in Italien zu senden. Aber hier handele es sich nur um das kleine Land Nicaragua, und das sei um so vermöglichster.

Senator Borah der Vorsitzende des Auswärtigen Senatsausschusses hat der Washingtoner Regierung offene Feindseligkeit angemahnt.

Präsident Calles für Verständigung mit der Union.

Neu York, 9. Jan. Wie aus Mexico gemeldet wird, hat Präsident Calles einer Gruppe amerikanischer Schriftsteller, Gelehrten und Geschäftsmänner die zu dem besonderen Zweck, die Schwierigkeiten zwischen Mexico und den Vereinten Staaten zu untersuchen, nach Mexico geladen. Daraus eine Unterredung genannt in der er erklärte, er sei bereit, die anlässlich der neuen Petroleumgefahr Mexicos mit der Washingtoner Regierung entstandenen Schwierigkeiten dem Generalstaatssekretär zu unterbreiten, wenn dies der einzige Weg sei, eine größere Drogung für Mexico zu ver-

meiden. Die Petroleumgesellschaften erlitten nach den neuen gesetzlichen Regelungen keinen Schaden. Kleinen, die ihren Besitz vor 1917 erworben hätten, könnten ihn auf 80 Jahre verlängern, und nach dieser Zeit die Pacht für weitere 80 Jahre erneuern.

Bezüglich Nicaragua erinnerte der Präsident an die Geschichte des Landes, um keine Ansicht zu bestätigen, daß die Ausprache Diaz als konservativer Präsident ungerechtfertigt seien. Es wurde sonst zwei Regierungen in Nicaragua geben, eine Regierung der Gewalt und Ungehorsam und eine der Weisheitsmäßigkeit. Mexico hat die Neutralität der Gewissheit anerkannt, erklärte der Präsident. Amerika die der Gewalt, das ist alles.

Bor dem Generalstreik in Shanghai.

Bereinigung der ausländischen Flottenkreuzer in China-Shanghai, 8. Jan. Die Kuomintang und die Kommunistische Partei Südkinas haben den Streik in Shanghai beschlossen, der sämtliche Arbeiter gegen den ausländischen Einfluss in Shanghai vereinigt soll. Der Höchstkommandeur im Hafen Shanghai hat den Streik verboten und Vertreter der linksgerichteten Gewerkschaften verharrt. In Shanghai beobachten erneute Befürchtungen, daß dort dieselben Ereignisse wiederholen, die zur Besiegung des englischen Schutzbündes führten.

Die Canton-Regierung hat telegraphisch Einspruch gegen die Verhärzung der amerikanischen Flotte in den chinesischen Gewässern eingeregt, die eine Verlebung der chinesischen Souveränität bedeute. Demnächst sollen Maßnahmen zur Bereinigung sämtlicher ausländischen Flottenkreuzer in den chinesischen Gewässern getroffen werden. Wie verlautet, sollen die japanischen, französischen, englischen und amerikanischen Kriegsschiffe unter englischen Oberbefehl gestellt werden.

Die britische Konzession in Kiukiang geräumt.

London, 8. Jan. Auch in Kiukiang ist, wie Reuter berichtet, die britische Konzession geräumt worden. Alle englischen Staatsangehörigen wurden an Bord des Kanonenbootes geschafft, das auf dem Fluss liegt. Bei der Einschiffung kam es zu einem Zusammenstoß. Der Mob brach durch die Tore der Einführungstadt, worauf das britische Kanonenboot "Bever" Truppen landete.

London, 8. Jan. Wie amlich gemeldet wird, ist zwischen den Kantonbehörden und dem britischen Generalconsul in Kanton ein Abkommen aufgestellt, nach dem alle chinesischen Truppen und Streitkräfte aus der britischen Konzession ausziehen werden. Den Stab der Konzession haben die britische Polizei und die Polizeien der früheren deutschen und russischen Konzession übernommen. Die chinesischen Behörden sollen den Engländern versichert haben, daß die Auswirkungen der Gewerkschaften keine Wiederholung finden werden.

Das Geplänkel um die Regierungsbildung

Berlin, 9. Januar. Zu den Ausführungen der Reichspresse über die Stellung der Deutschen Nationalen zur Außen- und Innenpolitik schreibt die "Germania": Niemand wird es den Deutschen Nationalen verübeln, wenn sie auf ihren Grundsätzen beharren. Aber die Deutschen Nationalen müssen auch daran denken, die Konsequenzen ziehen und davon absehen, Arbeitsgemeinschaften mit Parteien zu suchen, die grundsätzlich anders denken. Aus der Gestaltung der "Kreuzzeitung", die Deutschen Nationalen beanspruchen, ihr innen- und außenpolitische Programme weiterhin stark zu halten, ergäbe sich, so schreibt das Blatt, auch der Schluss, daß eine Zusammenarbeit mit den Deutschen Nationalen so lange nicht möglich sei als eine Einigung über das innen- und außenpolitische Programm nicht erfolge. Es habe keinen Zweck, eine Einigung vorzutäuschen, die nicht vorhanden sei. Die Deutschen Nationalen hätten sich erneut als Gegner der gegenwärtigen Außenpolitik befunden und innenpolitische Nähe aufzuhalten, die sich von denen der anderen bürgerlichen Parteien unterschieden. Deshalb befürwortete das Zentrum alle Versuche, die eine Regierung von den Deutschen Nationalen abhängig machen müsse. Das wäre aber auch das Schicksal des Mittelkabinetts Eberts, das nur mit deutschnationaler Hilfe rezipiert könnte.

Der Sozialdemokratische Pressediensst bezeichnet als noch nicht erledigte parlamentarische Kombination die Regierung der Mitte, die sich mit den Stimmen der Sozialdemokratie behauptet und ihre Gesetzgebung an die Sozialdemokratie anlehnt. Am Augenblick scheine weder nach der einen noch nach der anderen Seite eine Mehrheitsbildung möglich. Die Sozialdemokratie

sei unter diesen Umständen bereit, zum Beispiel eine Regierung Marx zu unterstützen. Der "Vorwärts" nennt Koalitionen zwischen der Sozialdemokratie und bürgerlichen Parteien eine an sich keine leichte Sache, wenn auch sich über bestimmte Aufgaben, die man gemeinsam lösen wolle, verständige. Alar sei jetzt das Problem gestellt, ob die Mitte ihre Macht mit den Deutschen Nationalen oder mit den Sozialdemokraten teilen wolle. Eine die Lösung dieses Problems gäbe es keine reinliche Lösung der Krise.

Die Deutschen Nationalen und der neue Staat.

Dryander gegen das Schandurteil von Landau. Wiesbaden, 8. Jan. In einer deutschnationalen Versammlung, an der auch Mitglieder der englischen Befreiungsteilnahmen, nach Reichstagabsageordnete Dr. v. Treuander dem Korn Ausdruck, den das ganze deutsche Volk über die im Urteil von Landau enthaltene Verlebung des Reiches empfände. Auch die Deutschationale Volkspartei vertrete den Gedanken der Verständigung. Die Welt müsse aber wissen, daß, solange unter Reichsanspruch auf Räumung nicht erfüllt sei, von einer Befreiung Europas nicht die Rede sein könne. Bei der Kritik an dem Reichskanzlerminister dürfe ein Deutschnationaler nie verfehlten, daß der Minister gerade jetzt eine gewaltige Verantwortung für Deutschland trage, und daß er zugleich an der Spitze einer Rasspartei stehe, mit der die Deutschen Nationalen unabdingt zusammenzehren müßten. Der heutige Staat ist unser Staat", so erklärte Dryander, „doch wenn die Befreiung von Weimar verbessert werden sollte."

Am befreiten Gebiet gelte es, die soziale und politische Widerstandskraft gegenüber Belastungsproben zu stärken, die die Zukunft vielleicht noch einmal bringen werde.

„Penthosea.“

Uraufführung an der Dresdner Staatsoper am 8. Januar.

In reißiger Heldenschlacht vor Troja gegen die Griechen kämpft, misst sich die junge Amazonenkönigin Penthesilea mit dem Helden Achill. Der Streit der Waffen wird zum Streit der im gegenseitiger Liebe entbrannten Herzen. Und doch ist Grauen und Blut das Ende, denn mächtige Leidenschaftfriedet sich erst in Vernichtung und Selbstvernichtung. Achill wird von der Königin in selbstverbündeter Vernunft seiner Liebe nebst wieder wissend geworden, wirbt sie an seiner Brüste den Liebestod. Das ist das hohe Ziel der Liebe, Leid, Verbrechen und Sterne Penthesileas, wie es Heinrich von Kleists gewaltiges Drama aus der Antike dem deutschen Theater aufsetzt hat. Ein Stoff und ein Werk voll eindrucksvoller Dramatik in stark bildhaitem, theatralischem Rahmen und doch auch durchdrückt von innerer, in Szentenien blühender Freiheit. Ein Stoff also so recht und voll „musikalisch“, wie sonst nur etwa die Mär von „Tristan und Isolde“. Schneidig ist der Musiker daher von je, insbesondere der dramatisch verfaßten Oper. So hat Ongos Wolf in ehrfürchtigem Aufblick zu Kleist seine sinfonische Dichtung „Penthesilea“ entwirft, so ist früher noch, nun mehr Othmar Schoeck zu Kleist selbst auf die Szene gestiegen und hat das Drama Penthesileas musikalisch zum Klingen gebracht. Denn darum nicht um eine „Almarbeitung zur Oper“, handelt es sich bei dem Werk das lieben mit allen Anzeichen eines starken und ehrlichen Erfolges an der Dresdner Staatsoper zur Uraufführung gelangte. Kleists Dichtung liegt ihm in Uniform an. Stark gefürt und zusammengebracht zwar, aber doch mit Wahrung ihres dramatischen Glanztemps und vornehmlich der verbindenden Farbenpracht der Kleistischen Werke. Kleists geben die vornehmen Künste nicht sehr wesentlich über das hinaus was auch der Meister des Sprechdramas an Bearbeitung wagen durfte. Nur zwei ähnliche Einheiten waren nötig. Einmal fehlt die ganze vorbereitende Evolution; Kleists alte Szene macht den Anfang und verzerrt logisch mittens ins tragische Geheime. Sodann: die bei Kleist nur erzählte Tötung des Achill ist als sichtbares Geschehen Kleists anzusehen mit Umkehrung der berichtenden Werke einer Erzählung in die direkte Rede. Das gelingt mit Mühe auf die Verständlichkeit der Handlung da das erzählende Werk durch musikalische Einleitungen doch stets an beratlicher Deutlichkeit verliert. Die Künste über sollen der verbreiternden Wirkung der Musik entgegenarbeiten und den dramatischen Sinn des Ganzen lebendig halten. Aedenfalls dem Geliebten und dem Stile Kleists ist trog solcher not-

wendigen Rückichten auf die Technik musikalischer Dramatik kein Eintrag geschehen, wir stehen im Banne seiner Größe ja und jo. Schwer zu entscheiden ist nur die Frage, wieviel jemand, der Kleist nicht kennt, sich bei Schoeck im geführten Gefüge der Handlung zurechtfinden vermag. Aber darf es denn Deutsche, die ins Theater gehen und Kleists „Penthesilea“ nicht kennen — darf es diese überhaupt geben?

Schoecks Musik kennt jedenfalls nur ein Ideal: Kleists Dichtung zu dienen, und die in ihr selbst schlummernde Musik zu wecken, nicht aber selbstberührlich ihr die Schwesterkunst aufzuzwingen. Diese „Penthesilea“ ist, Gott sei Dank, einmal wieder keine Mußtanzenoper, nicht einmal eine Mußoper, sondern wieder ein Kleist-Drama, das ebenso eine Mußoper ist, auch unter den Männern der „Neuen Musik“, zu denen man Schoeck immerhin schon oder noch rechnen darf, beginnt also die Freiheit von der alleinstigmöglichen Art dieser Form zu wanken. Es gibt keine Tafkopartien, Passacaglia und Variationen, sondern jene musikdramatische Form, die aus Dichtung und Szene allein das Gesetz ihrer musikalischen Architektur gewinnt. Überhaupt keine musikalische Selbstherrschaft, sondern dienende Unterordnung unter das Gesamtwerk. In der Beziehung ist „Penthesilea“ trog aller neuromantischen Schnüren ein Erzeugnis des Kunstdenkmals von gestern, das aber sicher auch wieder das von morgen sein wird. In der Tendenz, nur eine Untermalung des Dramas zu geben, geht der Musiker Schoeck bis an die Grenze der Selbstverleugnung. An Stellen, wo der musikalische Puls der Dichtung nicht stark schlägt, wo das berichtigende Wort den Vorhang vor dem Gesangsansatz hat, verzögerte er auf den Gehang: er läßt da die Kleistischen Verse neuversprochen vortragen und begleitet im Orchester mit ein paar primitiv hingeworfenen Tremoli oder Akkordschlägen. Das heißt: er bedient sich der letzt problematischen Kunstform des Melodramas. Aber die Verse Kleists klingen ja an sich schon wie Gesang, und durch engste organische Verbindung dieser Melodramstellen mit vollmusikalischen Partien bleibt die stilistische Einheit des Ganzen doch überraschend und bewegend gewahrt. Ein Übergang wird auch durch gelegentliches eindringliches Gesangssparlante, das verlorenlang auf einem einzigen Ton singend deklamiert, geschaffen. Im übrigen: auch wo die Musik sich mit ihrem vollen Reichdom entfaltet, ist sie nur Spiegel der Dichtung. Ihr Stil ist da eine eigentümliche Fortbildung des Impressionismus: des feinverwirten von Debussy wie des robusten, realistischen von Richard Strauss-Kontrasten — linearer gar — kennt sie kaum. Sie arbeitet zunächst mit dem Klang, der auf einer ungemein differenzierten, in kühnster moderner Dissonanzentgleisung schwelenden Harmonie beruht. Diese Dissonanzen klingen gress, rücksichtlos schmeidend, wenn sie etwa Kriegslärm, Schreie,

Verurteilung wegen Beleidigung des Marine-Offizierkorps.

Wegen öffentlicher Beleidigung des Marine-Offizierkorps in seiner Gesamtheit, insbesondere der Offiziere des Kreuzers „Hamburg“, batte sich der frühere verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“, heutiger sozialdemokratischer Stadtrat Ernst Reuter vor dem Erweiterter Schöffengericht Berlin-Mitte unter dem Vorwurf von Amtsgerichtsrat Hildbold zu verantworten. Der „Vorwärts“ batte das Marine-Offizierkorps großlich beleidigt und verunglimpft, da er im Aufschluß an lügenhafte Meldungen über den Besuch des Kreuzers „Hamburg“ in San Francisco die Offiziere des Kreuzers „Hamburg“ als „Tigere“ bezeichnet und das Offizierkorps als „einen schönen Trop“ bezeichnet hatte. Angeblich sollten die Offiziere bei der Rede des Bürgermeisters von San Francisco potentiell geboten haben, wenn dieser das Wort „deutsche Republik“ gebraucht habe, und ferner sollten sie die neu-deutschland Reichsbarben als „schwarz-rote goldenen Trop“ bezeichnet haben.

Die Reichsmarinaleitung und das Reichswehrministerium hatten eine eingehende Untersuchung angestellt. Aus den eidlichen Aussagen sämtlicher Offiziere, Dekoffiziere und Fahnenjunker des Kreuzers ergab sich, daß die Behauptungen des „Vorwärts“ völlig erlogen waren.

In der Gerichtsverhandlung beantragte der Verteidiger Reuters, Rechtsanwalt Landsberg, die Offiziere, Dekoffiziere und Fahnenjunker des Kreuzers als Zeugen zu laden. Das Gericht lehnte jedoch diesen Antrag ab, verzichtete auf eigentliche Beweisaufnahme, unterstellt sämtliche Hauptungen des „Vorwärts“ als den Tat- und eifrechend und verurteilte den Angeklagten lediglich wegen formaler Beleidigung zu 500 Pf. Geldstrafe. Staatsanwaltsherr Dr. Kirschner sprach sein Begehr darüber aus, daß das Gericht die Behauptungen des „Vorwärts“ als wahr unterstellt habe. Der Staatsanwalt wies besonders darauf hin, daß die vom Chef der Marinaleitung angestellte eingehende Untersuchung die völlige Unhaltbarkeit der Behauptungen des „Vorwärts“ ergeben habe. Der „Vorwärts“ habe nicht nur die Offiziere des Kreuzers „Hamburg“ schwer beleidigt, sondern allgemein von der Lügenhaftigkeit der Offiziere gesprochen. Derartige fälschliche Behauptungen mühten sich geahndet werden, obwohl dem Angeklagten nachdem das Gericht die Behauptung als wahr unterstellt habe, mildernde Umstände zu zulassen seien. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängnis, die umzuwandeln seien in 2000 Pf. Geldstrafe.

Selbst der Verteidiger Reuters, Rechtsanwalt Landsberg, erklärte, daß er den Beschuß des Gerichts, auf den Wahlfähigkeitsmaßnahmen zu verzichten, für juristisch ungültig halte. Man könne einen über eine Tatsache gestellten Beweis als wahr nur unterstellen, wenn man ihn für unerheblich halte. Das sei hier nicht der Fall. Das Gericht beharrte dennoch bei seinem Beschuß und verzichtete auf jegliche Beweisaufnahme.

Es ist als sicher anzunehmen, daß die nächste Justitia zu einer wesentlich anderen Auffassung kommen wird, als das Erwähnte Schöffengericht Berlin-Mitte.

Kundgebung gegen Hirshleisers Wohnungspolitik.

Berlin, 9. Jan. Gegen die vom preußischen Wohlfahrtsminister erlassene Aufhebungsverordnung des Mieterklausens für gewerbliche Räume, die auch in einigen anderen Ländern bereits Nachahmung fand, veranstaltete am Sonntag der Gau Berlin des Verbandes deutscher Mietervereine in Gemeinschaft mit etwa 50 Verbänden des Handwerks, Handels und Gewerbes eine Protestversammlung, in der der Bundesvorsitzende Hermann Dreßel betonte, daß durch die Maßnahmen in der Mieterpolitik des inneren Friedens bedroht werde. Die neue Verordnung des preußischen Ministers Hirshleiser, nach der Gewerberäume zum 1. April d. J. aus der Mieterklausengesetzgebung ausgenommen würden, verstoße gegen die Reichsverfassung, insbesondere gegen den Artikel 151. Die Folgen des Erlasses seien bereits jetzt in ihren existenzgefährdenden Wirkungen deutlich erkennbar. Nach den Ausschreibungen weiterer Redner wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, durch die sofortige Aufhebung der Aufhebungsverordnung und verschärfte Maßnahmen zum Schutz von Wohnung und Existenz gefordert werden.

100 Todesopfer bei einem Theaterbrand?

Montreal, 9. Jan. Bei einem großen Theaterbrand sollen, wie berichtet wird, etwa 100 Menschen ums Leben gekommen sein. Einzelheiten fehlen noch. (W. T. B.)

16 Personen bei einem Eisenbahnhungunglich getötet.

Berlin, 9. Jan. Einer Meldung aus Moskau zufolge ereignete am Sonnabend der Schnellzug „Kreuzfahrt-Moskau“ bei der Station Arkti 16 Personen wurden getötet, 26 verletzt, 19 davon schwer.

Seelenqual zu malen haben. Aber sie können auch zu beeindruckend schillernder Wohlhabung werden. Diese Absonderung ist Werk des Orchesters, das ebenfalls den großen Klangführer der malenden Impressionisten beschwört, doch in neuartiger Zusammenfügung mit starker Betonung des Holzbläserklanges und mit zwei Klavieren als wirkungsvoll und klangreich verwendeten Ensemble-Instrumenten. Zum Klang aber kommt die Melodie, und blieb vor allem ist Schoeck ein Eigener. Neben seinem im Orchester brausenden, rauscheinenden und leidenschaftlich komplizierten dissonanten Melodiemotiv baut er in den Singstimmen an gegebenem Ort in einfachen natürlichen Intervallen Tonfolgen, die den Charakter der alten Kantilen in neuer Form aufleben lassen. Darauf wird ein Gegenpol zum Sprechen der melodramatischen Partien geschaffen, und die Ausdrucksformen von einem Extrem bis zum anderen weitergeführt: von der soften Belehrung des Dramas mit der Musik bis zum Aufheben der dramatischen Stimmung in musikgelöster Freiheit. Schoeck's ironische Ader, die seinem Namen vor allem Klang und Klang verleihen und mit die schönsten neuzeitlichen Versionen Goethescher Dichtung geschaffen hat, führt diesen besonderen Momenten seines Werkes das blutvolle Leben an. Sie findet da vereinzelt Bildisse von höchster unmittelbarer Einprägsamkeit. Die Melodie von Penthesileas Werk „Der Mensch kann groß, ein Held im Leiden sein, doch natürlich ist er, wenn er felig ist“, die als Zeitmotiv ihrer Liebe darin vom Orchester aufgenommen und wiederholt bedeutsam wölbt, bleibt unvergesslich, genau so wie etwa der Schlussatz der Salome oder das Agamemnonmotiv der Elektra.

Der Verlauf im ganzen vermittelt auch musikalisch den Eindruck einer mächtigen Steinigung. Es geht etwas sprudelnd an: nur mit Kriegslärm, zerrissener Melodramatik, auf Rhythmus und ihrer visuellen Wahrnehmung kommenden gegenständlichen ironischen Momenten zur Geltung, die sich beim Erichsen des Achills und im Gespräch mit der Gefährtin Prothoe immer reicher entwickeln und verdichten. Ihnen Höhepunkt erreichen sie in der großen Liebesszene, die auf zarte schwermütige Verinnerlichung gestellt ist. Mit hohem wirkungsvollem Begrenzen draus dann ernster der Kriegslärm heran. Und nun geht es mit einer ununterbrochenen Steigerung von wahrhaft antiken Größe zur gewaltigen Szene in der Penthesilea von Achills vermeindlichem Durchbruch zu höchster Wut entflammend, unter Gewitterrollen den Kriegsgott mit all seinen Schrecken beschwört zum durchbaren Mache- und Mordwerk. Noch ragt dann die Leidenslegie an Achills Höhe durch bannende Stimmungskraft hervor, und mit der großen Schlusszene der Penthesilea, die etwas vom pathetischen All

Eine deutschationale Stimme zur Regierungsbildung in Sachsen.

Im "Thema Tagebl." lehnt der deutschationale Landtag abgeordnete Prof. Dr. Siegert in Chemnitz die Auffassung ab, daß die Deutschnationalen sich ihre eventuelle Beteiligung an einer Regierung Heidt absuchen lassen könnten, und betont, daß die Deutschnationalen sich ausschließlich von staatspolitischen Erwägungen bei ihrer Entscheidung leiten lassen würden. Er schreibt u. a.:

Die Entscheidung bei der Wahl am Dienstag liegt allein bei den Deutschnationalen: Ihre 14 Stimmen können, zu den 57 der übrigen nichtsozialistischen Fraktionen hinzugerechnet, gegenüber den 45 der Sozialisten und Kommunisten Herrn Heidt zum Siege verhelfen — oder sie können, wenn sie auf einen anderen Namen fallen, wiederum einen Peerlauf der Ministerpräsidentenwahl verursachen. ... Die Situation ist für sie eine äußerst schwere und verantwortungsvolle. Die Zustimmung, eine Regierung, von der sie ausgeschlossen worden sind, hielten in den Sozialen Leben, ist an sich eine unerhörte; aber sie wird dadurch noch viel schlimmer, weil sie der bereits vielfach angewandten häblichen Vermutung Raum gibt, daß sich die Deutschnationalen diese Hilfe durch Angebote und Versprechungen absuchen lassen. Die Dilettantlichkeit soll im voraus wissen: Die Deutschnationalen haben bereits diese Art Handel mit aller Bestimmtheit und Unwiedergebühr abgelehnt. Sie lassen sich in diesen Sumpf des Parlamentarismus nicht hinzubieben. Es gibt für sie ein Entweder — Oder: entweder beharren sie bei ihrem Ziel: Bildung einer bürgerlichen Minderheitskoalition unter ihrer aktiven Beteiligung, ohne die Nationalsozialisten und vielleicht Demokraten — oder sie wählen Herrn Heidt mit, aber ohne sich durch irgendwelche Zugeständnisse auf eine Hilfsstellung festlegen zu lassen. Das leichtere könnten sie nur tun unter selbstlosem Verzicht auf klare, berechtigte Ansprüche und aus Gründen der Staatskunst, um ein viel ärgerliches Uebel zu verhindern. Man wird jedenfalls nicht finden können, daß die jetzt gefundene Lösung der Regierungssage irgendwelche Sicherheit für längere Sicht bedeutet."

Um die Befreiung des Wirtschaftsministeriums.

Wie bereits mehrfach berichtet, ist damit zu rechnen, daß das Wirtschaftsministerium von der Wirtschaftspartei befreit werden wird. Es sind dabei bisher die Namen des Reichsanwalts Wilhelm und des Syndikus Weber genannt worden. Wie verlautet, sind jedoch innerhalb der Wirtschaftspartei aus den Kreisen des Bauarbeiterverbands Anreuer ergangen, mit Rücksicht auf die Bedeutung des Bauarbeiterverbands in der Wirtschaftspolitik einen dem Baugewerbe nahestehenden Vertreter für die Befreiung des Wirtschaftsministeriums zu benennen. Es wird dabei, wie es heißt, Herr Baumeister Gräfmann gedacht, der als Sachverständiger für Bauanlagenarbeiten insbesondere in den im Baudienst wertvolle Arbeit leisten könnte.

Öffentliches und Sächsisches.

Aus dem Konsulatswesen. Der zum brasilianischen Konsulargenten in Pelotas ernannte Guilherme Geraeira Lima ist in dieser Eigenschaft vom sächsischen Wirtschaftsministerium endgültig anerkannt und wachsen worden.

Zum Tode des Generaloberarztes a. D. Dr. Hoffmann. Wie schon kurz gemeldet ist am Freitag hier der Geh. Sanitätsrat Dr. Martin Hoffmann gestorben. Er wurde am 20. August 1868 in Kröppendorf im Fürstentum Neuk. & L. geboren, diente zunächst als Einjähriges-Kreiswehr in den militärischen Infanterie-Regiment Nr. 125, trat aber 1895 zur Abteilung der Leibgarde-Kavallerie als Einjähriges-Kreiswehr in der Leibgarde-Regiment Nr. 108 in Dresden über und wurde im sächsischen Sanitätsdienst bis zum Stabsarzt befördert. Weiteren Kreisen in der Verantwortung bekannt geworden, daß er als junger Sanitätsoffizier während der letzten Lebensjahre König Albert dienen alsstellvertretender Leibarzt unermüdlich betreute und ihm in seinen schweren Erkrankungen mit ärztlicher Hilfe Tag und Nacht beistand. König Albert überreichte ihm am Tage seiner Beisetzung von schwerer Krankheit, am 26. Juli 1900, den Albrechtsorden. Nach König Alberts Tode wurde er zum Leibarzt der Königin Carola ernannt und zum Hofrat und Geheimen Sanitätsrat befördert. Er zog sich aber ein schweres unheilbares Herzleiden zu, das ihn im Januar 1902 zwang, den Militärdienst aufzugeben und nur als Leibarzt der Königin Carola bis zu deren Ableben weiter Dienste zu leisten. Trotz seines Leidens fühlte er sich im Weltkriege wieder dem Deutschen Heer zur Verfügung und war Referent im Kriegsmaterialamt, vom Juni 1918 an Chefarzt des Hilfsarbeitsverbandes. Schließlich übernahm er nach Ende des Weltkrieges das Amt des Verbandsarztes bei der Landessiedlung für das ärztliche Versorgungsbedürfnis in Sachsen, mußte aber auch hier wieder bei der zunehmenden schweren Herz-

Reichsaufßenminister Stresemann auf dem Stiftungsfeste der Dresdner Liedertafel.

Das 8. Stiftungsfest der Dresdner Liedertafel, das am Sonntag nachmittag und abend im Konzertsaal des Ausstellungspalastes mit Tafel, Konzert und Ball unter überaus zahlreicher Beteiligung gefeiert wurde, erhielt seine besondere Note durch die Gegenwart des Reichsaufßenministers Dr. Stresemann. Zu Anfang des Jahres 1922 trat der damalige "wirtschaftliche Schreiber" Dr. Gustav Stresemann in die Reihen der ersten Tondreher der Dresdner Liedertafel ein, und wenn ihm auch in den letzten Jahren die Abwesenheit von Dresden und die Last der Amtspflichten eine persönliche Befähigung als Sänger nicht gestattet haben, so hat er doch seiner "Liedertafel" allezeit die Treue gewahrt, so daß er gestern sein 25-jähriges Mitgliedsjubiläum feiern konnte. Die Dresdner Liedertafel bewußte das persönliche Er scheinen des Jubilaris inmitten seiner Liedertäfer zum Anlaß, ihn nicht bloß durch das übliche Ehrengeschenk für "25-jährige", die goldenen Manschettenknöpfe mit den Liedertafel-InitiaLEN, sondern auch durch

Berleihung der Ehrenmitgliedschaft

auszuziehen. Der 1. Vorsitzende der Liedertafel, Kaufmann Otto Püschler, überreichte ihm unter ehrender Ansprache die künstlerisch ausgeführte Urkunde der Ehrenmitgliedschaft und gab dabei der Freude Ausdruck, daß die in der "Liedertafel" geschätzte Stimme Dr. Stresemanns heute in aller Welt gehört werde. Stürmischer Beifall und eine harmonische Sängerhuldigung begrüßten das neue Ehrenmitglied.

Stresemanns Ansprache

Kurz nach dieser Ehrung erwiederte Dr. Stresemann dem Zinne nach folgendes: "Von Herzen danke ich der Dresdner Liedertafel für alles, was heute in meiner Seele widerklängt bei der Rückkehr aus einer 25-jährigen Buehdelszeit zu ihr in gleichem Streben und im Verfolg gleicher Ideale. Meine Verdienste um die Liedertafel sind beiderseitig als die meiner Mitbürger, obwohl mir der alte Willen nie gefehlt hat. Ich darf Ihnen verraten, daß der spätere Teil meines Lebens weniger harmonisch verlaufen ist, als die Zeit, da ich noch als Tenorist in der "Liedertafel" militierte. Aber die wenigen Jahre, die ich aktiv in Ihrer Mitte stehen durfte, sind in meiner Seele noch lebendig. Noch Klingt mit die alten deutschen Volkslieder und Männerhöre in den Ohren, die zwar heute zuweilen als sentimental gebrandmarkt werden, die aber jedenfalls mehr deutscher Geist in sich tragen als der Zionismus, der sich heutzutage in Deutschland breit macht. Wir haben damals gehungen von der Zusammengehörigkeit von Mensch und Natur, von der Gemeinschaft deutscher Ideale, von deutscher Brüderlichkeit und Einigkeit. Solche Empfindungen im deutschen Sängerherzen haben sich oft genug ausgewirkt in der Geschichte unseres Volkes. Die Siege der deutschen Freiheit, ja selbst die Diplomatie eines Bismarck hätten nicht die Früchte getragen, wenn nicht zuvor dem deutschen Volke durch deutsche Sänger und ähnliche Freunde der Gedanke der Zusammengehörigkeit in die Herzen gehämmert worden wäre. Die deutschen Sänger sind also seit dafür eingetreten, daß Deutschland sich einigte; auch sie haben den Sieg von Sedan mit errungen. Anzwischen haben wir alle einen durchschlagenden Zusammenbruch erlebt, und wir fragen uns, wie wir wieder zur Höhe gelangen können. Der Wiederauftauch Deutschlands wird nur dann möglich sein, wenn die Seele des deutschen Volkes ihn vorbereitet. Er wird ein neuer, ein Wiederauftauch sein, oder er wird überhaupt nicht kommen. Auch die wiedererwähnte Wirtschaft — ich bin durch sie hindurchgekommen und weiß sie zu schätzen — kann allein den Aufschwung nicht bringen. Vor allem muß in unserer Jugend wieder der alte gute deutsche Idealismus hinein. Auch ich würde der Jugend eine Erziehung des Körpers; aber man vergesse über der Körperfür nicht den Geist, der den Körper erst besetzt. Eine Ausnahme, wie man sie heute zuweilen antrifft, die da fertig zu sein scheint, wenn sie die ersten Phrasen sogenannter politischer Weisheit in sich angenommen hat, wird keine Kühre für Deutschlands Zukunft zeichnen. Loh von kleinen Geistern — die die Seele nicht meistern! Jeder Deutsche sollte sich fühlen lernen als ein Mitglied der großen Familie, die von ritterlich gesinnten Ahnen stammt,

erkrankt am 30. März 1920 diese Tätigkeit aufzugeben. Bei seiner Entlassung wurde er zum Generaloberarzt ernannt. Der Verlobene erfreute sich in ärztlichen, wie militärischen und Aktivitäten allgemeiner Beliebtheit. Seine Bestattung erfolgte am heutigen Montag, 12 Uhr, auf dem Friedhof Friedland.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgruppe Dresden veranstaltet am Mittwoch (12. Jan.) abends 8 Uhr in den Nummernsaal eine öffentliche Versammlung mit dem Landtagsabgeordneten H. v. Müller als Vortragenden, der über das Thema spricht: Presse — Parlamentarismus — Nationalsozialismus.

der Forderungen und Brünnhildenmonologe hat, flingt das Ganze unter nochmaliger Zusammenfassung aller dramatischen Kräfte und kritischen Stimmungswellen erhaben aus.

Als ich noch nicht viel mehr denn anderthalb Stunden Gesamtdauer der Vorhang über solchem Schlussbilde gesetzte hatte brach allgleich langer Beifall los. Man fühlte, daß das nicht geschah, weil in Dresden nun einmal bei jeder Aufführung geklatscht werden muß, sondern daß die Hörer gleichsam das Bedürfnis hatten, sich aus dem Raum erstaunendes Erlebens durch entzückende Nüchternheit in den Alltag des Theaters zu lösen. Ammerhin will es etwas helfen, wenn ein so rücksichtslos dem Höchsten zuwendendes, ernstes, strenges, von jeglichem Publikumsgesindel freies Werk allgleich diese Wirkung tut. Das wäre nun freilich nicht möglich gewesen, wenn nicht auch die Aufführung alle sahnischen und musikalischen Werte herausgeholt hätte. Sie ist vor allem als eine proaktive Gesamt- und Ensembleleistung zu bewerten. Kubitschek als ihr musikalischer Führer hielt mit seiner unfehlbaren Kapellmeisterlichkeit den komplizierten Orchester- und Gesangsvorparat mit einer so selbstverständlichen Sicherheit und Klarheit im Gang, daß das ganze Musizieren tatsächlich eine Eindruck einer rhapsodischen Improvisation mache, die das Bühnenatmosphären deutend belebte. Obwohl in Wirklichkeit natürlich eine riesige Vorarbeit zu sehen gewesen war, ehe diese Vollendung der Form und des Ausdrucks erreicht werden konnte. Insbesondere hat Kubitschek die Orchesterbegleitung bei alter forschender Gedankenforschung doch stets dem gesprochenen oder gesungenen Wort untergeordnet, wennlastig sonst es unmöglich war; an einigen Stellen freilich ist es isolat der Besonderheit des modernen Stils unmöglich. Und wie Kubitschek im Orchester so hat Staemmer als Regisseur auf der Bühne das Werk sprechen lassen: mit prächtiger Beherrschung der durcheinander gewobten Fäden, die in den blütartig vorüberfliegenden Ariezen der Amazonen und Griechen die Bühne zum Kampfplatz machen, mit forschender Bewegung und Unterstreichung jeder Nuance im dramatischen Gescheh, jeder Bewegung im solistischen Zusammenspiel, mit malerischem Blick für die Einfachheit von dramatischer Stimmung und Bild, die sich in einer vielseitigen Skala der Beleuchtung, aber auch in wohlabgewogenen Gruppierungen — am schönsten bei der Totenfeier Achills — ausprägt. In diesen Dingen hatte er an Haßkast, Päbi und Kanto erprobte Helfer. Das Bühnenbild eine solch stilisierte Festenlandschaft, erfüllt vom Schimmer homerischen Wallenacränes, ließ sich vollständig dem Willen des geschaffenden Spielleiters. Was dieser aber in Zusammenfassung aller Kräfte schuf, war

die von dem gleichen deutschen Blut durchlossen ist und brüderlich zusammenhält, die des Vaters Sittenstreng und der Mutter fröhlichen Sang als Erbteil im Herzen trägt. Dahin, wohin auch seine Steuerleute vielleicht, wie bisher, manchmal anstößt sein werden, den Kurs um einer Sylla oder Charibdis will ein wenig nach rechts oder links abwenden. Der Dresdner Liedertafel, die mit ihrem deutschen Sang immer den Weg der Vaterlandsliebe und des Idealismus gegangen ist, wünsche ich ein segnetes Blühen, Wachsen und Gediehen!

Erneut brach brausender Beifall nach dieser begeisternden vorgetragenen Rede aus.

Von dem übrigen Verlauf des Liedertafel-Stiftungsfestes nur ein kurzes Wort. Zunächst sei der Jubiläums-Schreibermann gedacht: es waren die Herren Bankbeamter a. D. R. Heyer, der 40 Jahre lang der Liedertafel angehört hat und mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurde; ferner Bankdirektor a. D. M. Oberbrück, Schiffahrtsdirektor G. Giebich und S. Grünwald, Kaufmann G. E. Müller und Fabrikdirektor E. Sachse. Diese Herren erhielten für Blättervereinsstreu die goldenen Manschettenknöpfe ausgebildet. Ein selenes Jubiläum durfte ferner der durch seine bildnerische Begabung auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Schreibmeister der "Liedertafel", H. W. Baumgart, sein 80-jähriges Jubiläum; auch ihm wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Da die in den letzten Jahren ernannten Ehrenmitglieder Baumgart, Mor Schwensee, Reinhard Hugo Barthel und Kaufmann Otto Püschler bisher noch keine künstlerischen Verdienste für ihre Auszeichnungen erhalten hatten, wurden ihnen gestern nachträglich die Ehrenurkunden übermittelt.

Das Festmahl wurde wie üblich durch eine Reihe geübter Ansprachen belebt. Nach der Begrüßung der Gäste genossen durch Tafelmester Richard Schubert die erste Ansprache durch Püschler die Festrede, die kurz die hervorragendsten Daten aus der 80-jährigen Vereinsgeschichte in die Erinnerung zurückrief und in die Wille an die Sänger ausklang, einendend der ehrenvollen Geschichte des Vereins, für die Aufsicht der "Liedertafel" und zur Ehre ihres hineintragenden Viererkreises. Am zweiten Tag mit vorbildlicher Hingabe ein Vierteljahrhundert hindurch verwaltete hat. Man feierte ihn durch Ernennung zum Ehrenmitglied. Mit einer zündenden poetischen Ansprache und mit der Widmung eines neuen, von Pembaur verfassten Sängerspruches bestimmt er seine Dankbarkeit. Ferner beginn auch der plattdeutsche Vereinsdienst der "Liedertafel", H. W. Baumgart, sein 80-jähriges Jubiläum; auch ihm wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Da die in den letzten Jahren ernannten Ehrenmitglieder Baumgart, Mor Schwensee, Reinhard Hugo Barthel und Kaufmann Otto Püschler bisher noch keine künstlerischen Verdienste für ihre Auszeichnungen erhalten hatten, wurden ihnen gestern nachträglich die Ehrenurkunden übermittelt.

Das Festmahl wurde wie üblich durch eine Reihe geübter Ansprachen belebt. Nach der Begrüßung der Gäste

genossen durch Tafelmester Richard Schubert die erste Ansprache durch Püschler die Festrede, die kurz die hervorragendsten Daten aus der 80-jährigen Vereinsgeschichte in die Erinnerung zurückrief und in die Wille an die Sänger ausklang, einendend der ehrenvollen Geschichte des Vereins, für die Aufsicht der "Liedertafel" und zur Ehre ihres hineintragenden Viererkreises. Am zweiten Tag mit vorbildlicher Hingabe ein Vierteljahrhundert hindurch verwaltete hat. Man feierte ihn durch Ernennung zum Ehrenmitglied. Mit einer zündenden poetischen Ansprache und mit der Widmung eines neuen, von Pembaur verfassten Sängerspruches bestimmt er seine Dankbarkeit. Ferner beginn auch der plattdeutsche Vereinsdienst der "Liedertafel", H. W. Baumgart, sein 80-jähriges Jubiläum; auch ihm wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Da die in den letzten Jahren ernannten Ehrenmitglieder Baumgart, Mor Schwensee, Reinhard Hugo Barthel und Kaufmann Otto Püschler bisher noch keine künstlerischen Verdienste für ihre Auszeichnungen erhalten hatten, wurden ihnen gestern nachträglich die Ehrenurkunden übermittelt.

Auch künstlerische Vorträge belebten die Tafel.

Die Liedertäfer selbst sangen unter Pembaur in corpore "Heimweh" von Reinhold Becker und "Rudolf Werdenberg" von Degar, und ein kleinerer Männerchor der Liedertafel vereinigte sich mit der Konzertsängerin Armingard Scheidegger in einer Reihe des verstorbenen Dresdner Kammerlängers zum prächtig gelungenen Vortrage von "Nachtwald" von R. Becker und "Sah dein Trauen sein!" von Eickenhauer.

Nachdem ein Mitglied des Damenchors, Fr. Christophs, die 80-jährige "Mutter" Liedertafel poetisch zum Geburtstag beglückt hatte, sang der städtische Damenchor himmlisch und feinmusikalisch eine Komposition seines Führers Pembaur: "Im Zauber Benedix". Das Violino dieses geholzten Tonsetzes spielte Linda da v. a. h. e. r. t., die sich weiterhin noch mit zwei solistischen Beigesangsstücken von Melano und Huber als eine Virtuosin ihres Instrumentes betätigte. Armingard Scheidegger ließ ihre glänzende Sopransstimme noch in Solostücken von Mozart, Weber und Pöwe erklingen und erntete damit gleich allen übrigen Zuspruch wärme Anerkennung.

An die durch ihre geistigen Münzen auf eine mehr als fünfjährige Dauer ausgedehnte Tafel schloß sich am Abend ein Festball.

Musiker

II aller Instrumente, vom Bass bis zum Koppelcello
Orchester, vermittelst kostloses der Stell. Nebenstück.

Amt: 25881 u. 24831

Kunst und Wissenschaft.

Houston Stuart Chamberlain gestorben.

Bayreuth, 9. Jan. Heute nachmittag 1/2 Uhr ist der Schriftsteller Houston Stuart Chamberlain im 77. Lebensjahr gestorben.

Vor vierzehn Tagen ging bereits diese Nachricht durch die Wiener Zeitungen. Damals wurde mit dem Daufe Walther Rücksprache genommen, wobei sich die Unrichtigkeit der Meldung herstellte. Allerdings war Chamberlain seit zwölf Jahren schwer leidend, so daß natürlich immer mit seinem Tode gerechnet werden mußte.

Houston Stewart Chamberlain war in Portsmouth (England) geboren und studierte in Frankreich, England und in der Schweiz. Am 26. Dezember 1898 ging er eine zweite Ehe mit der Tochter Eva Richard Wagner ein. 1870 verließ er England und unternahm Reisen durch Deutschland, die Schweiz und die Alpen. 1872 war er Student in Genf. 1884 wurde er von einem schweren Nervenleiden befallen, sickte 1885 nach Dresden über und ließ 1888 seinen ersten Aufzug in deutscher Sprache erleben. 1898 ging er nach Wien, unternahm später Reisen nach dem Orient und wohnte seit 1906 in Bayreuth. Als seine bekannten Werke seien erwähnt: Das Drama Richard Wagner, Richard Wagner, Richard Wagner's Briefe an Ferdinand Praeger; Richard Wagner; Die Grandezza des 19. Jahrhunderts; Paradies-Märchen; Worte Chiffri; Andante Weltanschauung; Ammanuel Kant, dessen Persönlichkeit als Einführung in dessen Werke, Werke usw.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: "Penthesle" (148). Schauspielhaus: "Volpone" (148). Albert-Theater: "Siegensprünge" (148). Metropol-Theater: "Die Arktusprinzessin" (148). Die Komödie: "Söldner" (148). Central-Theater: "Der Lebendskult" (148).

† Albert-Theater. Dienstag, den 11. Januar, findet in dieser Woche die einzige Wiederholung der Bayreuther "Doppelteitbörde" in der Begrüßung der Erstaufführung statt. Dienstag, den 12. Januar, "Eönike", Lustspiel von Leo Peretti. Beginn 1/2 Uhr. — Der Direktor des Albert-Theaters ist es gelungen, den bekannten Bühnenbildner Harry Willson für den Entwurf des Bühnen zu "Komödie der Erbungen" zu gewinnen.

† Veranstaltungen heute 1/2 Uhr: Palmengarten, Violintonger Jan. Dahmen.

† Die leichte Morgenszene im Schauspielhaus am Sonntag hand im selben Leistung. Mit der ihm dienlichen rhetorischen Meisterschaft, die in der Kürze ihre Würze sucht und

Die „grüne Woche“ Sa.-Jens im Jahre 1927.

Wie schon kurz gemeldet, findet dieses Jahr die Sächsische Landwirtschaftliche Woche vom 24. bis 28. Januar in Dresden statt. Das genauere Programm liegt nunmehr vor und lautet:

Montag, 24. Januar, 10 Uhr vorm.: Eröffnung der 7. Sächsischen Landwirtschaftlichen Woche durch den Präsidenten des Landwirtschaftsvereins, Mittelquidder Pöggelang, Überbach. Dann Vorträge. Eröffnung der Saat- und Pflanztausstellung des Landesbauvereins für Sachsen, Dresden. — Hauptversammlung des Landesverbandes Sächsischer Herdenzuchtgemeinschaften. Vortragversammlung des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau. — Mitgliederversammlung und Jahreshauptversammlung des Sächsischen Jagdvereins. — Vortragversammlung der Jagdakademie für Forstwirtschaft.

8 Uhr abends: Politischer Abend des Sächsischen Landbundes. Vortrag des Direktors im Reichsbundbund Niederrhein: Die staatlichen Aufgaben der Landwirtschaft.

Dienstag, 25. Januar:

Vorträge. — Hauptversammlung des Landesverbandes Sächsischer Pferdezüchter. — Öffentliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes ländlicher Fleis- und Fahrzeugeisen Sachsen.

Vortragversammlung der Landesgruppe Sachsen der Deutschen Kulturtchnischen Gesellschaft. — Hauptversammlung des Landesverbandes Sächsischer Schäfzüchter. — Hauptversammlung des Vereins landwirtschaftlicher Buchstaben (Buchstaben der Landwirtschaftskammer).

Am Saale der Harmoniegesellschaft, Landhausstraße 10, 7½ Uhr abends: Jägerabend, veranstaltet vom Arbeitsausschuss sächsischer Jagdvereine.

Wittwoch, 26. Januar:

Vorträge. — Hauptversammlung des Verbandes der Jagdgruppen e. V. B. — Vortragversammlung des Sachsenischen Landbundes. — Buchsterversammlung des Landesverbandes Sachsen zur Buchst des vereideten Landwirte eines. — Hauptversammlung des Verbandes Landwirtschaftlicher Frauenvereine.

Künstlerhaus, 4 Uhr nachm.: Öffentliche Vortragversammlung des Versuchsrings für Butterkonservierung.

Im Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer, 6 Uhr nachmittags, 3. Ahneshauptversammlung der Sächsischen Pflanzenschutzgesellschaft.

Im Vereinshaus, 18 Uhr abends: Ein fröhliches Landfest sowie man es sich wünscht vom Verband Landwirtschaftlicher Frauengruppenvereine zu dieser seines 10-jährigen Bestehens.

Donnerstag, 27. Januar:

Vorträge. Vereinshaus: Versammlung der Neubauerschaft, Hauptversammlung des Landesbaubauvereins für Sachsen, Dresden. Mitgliederversammlung der Arbeitergemeinschaft für Grünlandwirtschaft im Freistaat Sachsen. 3. Reichsjunglandbund, verbunden mit der 6. ordentlichen Hauptversammlung des Sächsischen Junglandbundes.

7 Uhr abends: Deutscher Volkslieder-Abend, veranstaltet vom Junglandbund.

Im kleinen Saale des Kulturhauses, 15 bis 17 Uhr abends, Landesverein „Sächsische Bauerntagschule“ unter Mitarbeit der Landwirtschaftskammer, des Sächsischen Landbundes und des Sächsischen Junglandbundes.

Freitag, 28. Januar:

Hauptversammlung des Sächsischen Landbundes. Tagordnung: 1. Begrüßungsansprache des Landesvorstehenden des Sächsischen Landbundes, Mittelquidder Schreiber, M. d. L.; 2. Rede des Führers des Sächsischen Landbundes, Kreitern n. Niederrhein, Bogislaw; Die Not der Landwirtschaft. — Was soll werden?; 3. Schlusswort des Landesvorstehenden des Sächsischen Landbundes, Mittelquidder Pagenstecher, M. d. L.

Die Wichtigkeit der hygienischen Volksbelehrung.

In Leipzig wurde am Sonnabend mittag, wie schon kurz gemeldet, die von dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden veranstaltete Wanderausstellung „Der Mensch“, die zunächst in Leipzig und dann in den bedeutendsten deutschen Großstädten gezeigt werden soll, in Ausweisen zahlreicher Betrieber staatlicher und städtischer Behörden der Öffentlichkeit übergeben. Als Vertreter des Reiches war der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Dr. Hamel, für die sächsische Regierung Ministerialdirektor Dr. Schulze, sowie der Präsident des Landesgesundheitsamtes Dr. Weber, für die preußische Regierung Ministerialdirektor Dr. Krone anwesend. Oberbürgermeister Dr. Rothe verabschiedete die Eröffnungen im Namen der städtischen Körperbehörden von Leipzig. Ministerialdirektor Dr. Schulze kennzeichnete die Bedeutung des Hygiene-Museums für die hygienische Volks-

ausbildung. Besonders dem Museum sei es mit zu verdanken, daß Sachen trotz Industrialisierung und großer Volksdichte eine verhältnismäßig geringe Tuberkuloseinzidenz habe. Geheimrat Dr. Hamel übertrug die Wünsche der Reichs- und Staatsbediensteten sowie des Reichskanzlers für hygienische Volksbelehrung, der im Zusammenhang mit der Ausstellung in Leipzig eine Tagung abhält. An Hand der Sterblichkeitsziffern, die für Deutschland so günstig wie in wenigen anderen Ländern der Welt seien, betonte er die Wichtigkeit der hygienischen Volksbelehrung. Die Tätigkeit des Hygiene-Museums habe das Ausehen der deutschen Wissenschaft auch im Auslande gefördert. Dafür gebühre dem Museum auch vom nationalen Standpunkt aus die größte Anerkennung. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Ausstellung, die das Hineintragen der Reichsgesundheitswoche in die Großstädte bedeute, von Leipzig aus einen Siegzug durch das Land antreten möge zum Segen der Volksgefördern und des Volkes.

Eröffnung der 7. Sächsischen Landwirtschaftlichen Woche durch den Präsidenten des Landwirtschaftsvereins, Mittelquidder Pöggelang, Überbach. Dann Vorträge. Eröffnung der Saat- und Pflanztausstellung des Landesbauvereins für Sachsen, Dresden. — Hauptversammlung des Landesverbandes Sächsischer Herdenzuchtgemeinschaften. Vortragversammlung des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau. — Mitgliederversammlung und Jahreshauptversammlung des Sächsischen Jagdvereins. — Vortragversammlung der Jagdakademie für Forstwirtschaft.

8 Uhr abends: Politischer Abend des Sächsischen Landbundes. Vortrag des Direktors im Reichsbundbund Niederrhein: Die staatlichen Aufgaben der Landwirtschaft.

Dienstag, 25. Januar:

Vorträge. — Hauptversammlung des Landesverbandes Sächsischer Pferdezüchter. — Öffentliche Mitgliederversammlung des Landesverbandes ländlicher Fleis- und Fahrzeugeisen Sachsen.

Vortragversammlung der Landesgruppe Sachsen der Deutschen Kulturtchnischen Gesellschaft. — Hauptversammlung des Landesverbandes Sächsischer Schäfzüchter. — Hauptversammlung des Vereins landwirtschaftlicher Buchstaben (Buchstaben der Landwirtschaftskammer).

Am Saale der Harmoniegesellschaft, Landhausstraße 10, 7½ Uhr abends: Jägerabend, veranstaltet vom Arbeitsausschuss sächsischer Jagdvereine.

Wittwoch, 26. Januar:

Vorträge. — Hauptversammlung des Verbandes der Jagdgruppen e. V. B. — Vortragversammlung des Sachsenischen Landbundes. — Buchsterversammlung des Landesverbandes Sachsen zur Buchst des vereideten Landwirte eines. — Hauptversammlung des Verbandes Landwirtschaftlicher Frauenvereine.

Die Führungen durch die Leipziger Ausstellung haben Dr. Schadendorf, den Generalsekretär des Landesverbands Sachsen für hygienische Volksbelehrung, und Dr. Neuert übernommen.

Der Puderball.

Die Frauenrotgruppe Dresden

des Vereins für das Deutschtum im Auslande steht in diesen Verbänden an führender Stelle; vermochte sie doch im vergangenen Jahr von allen deutschen Frauengruppen die höchsten Einnahmen zu erzielen und sich damit ein besonderes Verdienst um die Stärkung des heute schwerer denn je um seine Existenz ringenden Auslandsoberdeutschums zu erwerben. Diese Sonderstellung Dresdens im Felde ist ausschließlich dem unermüdlichen Wirken der hiesigen Vorstandsdamen zusizutriben, in erster Linie der heimatlichen Vorständin der Frau Sofie Leo, die jeder Veranstaltung eine besondere Note zu geben und die Heimtreidigkeit ihrer Mitglieder immer von neuem anzuspornen weiß.

Die Feiße der Frauenrotgruppe sind nachgerade Ereignisse in dem an Abwechslungen wahrlich nicht armen gesellschaftlichen Leben Dresdens geworden. Ihre Krönung bildet der traditionelle Puderball, mit dem alljährlich um die Jahreswende die Winteraison der Landeshauptstadt eröffnet zu werden pflegt. Trocken ist sich hier gewissermaßen um eine geschlossene Gesellschaft handelt, wird doch der Kreis von Jahr zu Jahr größer. Jedenfalls vermochte am Sonnabend der Konzertsaal der Ausstellung mit seinen Nebenräumen und den Galerien die Zahl der Gäste kaum zu fassen. Alles, was Dresden an bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, an Frauenhöchst und Viebrisz jüngstes Mädchentum aufzuweisen hat, gab sich hier ein Stillechein. Neben den markantesten Kopien aus der Regierung, unter denen man auch Volksbildungssminister Dr. Kaiser bemerkte, den staatlichen und städtischen Beamten, aus dem Wirtschaftsleben, von Kunst und Wissenschaft war besonders die Uniform stark vertreten von der Generalität bis herab zu den Angehörigen unserer neuen Infanterieabteilung, die als flotte Tänzer in scharfe Konkurrenz zu dem im schwatz oder farbigen Frack erschienenen Altv. traten.

Der heutige Puderball hatte ganz großes Format und eine bis in die kleinsten Einzelheiten durchgeführte einheitliche Linie. Daß ihnen es, als ob die lebensarischen Wallen an ihrer farbenfrischen Tracht von den Wandbildern des Konzertsaals herabgestiegen wären. Es ist fabelhaft, wie gut die weiße Perücke dem heutigen schönen Geschlecht zu Gesicht steht, und wie sich auch das moderne Stofffeld in einer solchen Zusammenstellung dem Rotolo anpaßt. Und dazu die entzückende Umrahmung. Rings um die Tanzfläche leuchtete das blendende Weiß kleiner intimer Täfelchen, von denen man hohe Kristallvasen mit üppigen weichen Blütenzweigen und rosigem Mandelbaumblüten emporstiegen. Das Konzertpodium, auf dem in rotem Frack die Sinfoniker der Kapelle Pleißsch-Warko vor einem übergrauen Samtvorhang aufspielten, war ganz mit grünem Blattwerk umkleidet, aus dem in blendendem Weiß die riesigen Ränderscheiben stielten, kostbare Reichtümer der Weinhauer-Brauerei-Manufaktur, hervorleuchteten. Und auch auf den Täfelchen prunkt die herrlichen Vasen und Leuchten der berühmten keramischen Kunsts Sachsen. Selbst die Bedienung hatte man in Perücke, Samtrock und Eckarpins geschickt; an den Tafeln angebrachte Heldukken und die ehemaligen Postkämpfer in Galouniform die Honneurs, und arierliche Pagen in sicherer Seite paradierten vor den Täfelchen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen, während dem die Postkämpfer eine dem Charakter des Festes entsprechende

aus jener Welt von Prunk und Mystik zurückzufinden zu der geplante feierliche Feierlichkeit des Westens. Zahlreicher Beifall erzielten die sympathische, nie die Grenzen vornehmter Kunst überschreitende Tänzerin. —

↑ In der Galerie Ernst Arnold versammelte sich am Sonnabendvormittag eine hattliche Gesellschaft Dresdner amischer und künftiger Persönlichkeiten und kunstfreudlicher Damen, um den Eröffnung der Januar-Ausstellung beiwohnen. Professor Otto Hettner, unser Dresdner Meister, der lange nicht mit einer größeren Anzahl von Werken an die Öffentlichkeit getreten ist, stellte neue Arbeiten aus Mallorca aus, wo er nun Monate zur gesundheitlichen Kräftigung geweilt hat. Wie dieser Aufenthalt im Süden seiner Gesundheit, so ist er auch seiner Kunst zugetan, die hier von manchen Grübeleien seines Schaffens bestreift wurde und im Anhause des Südens farbige Fröhlichkeit und fröhliche Form gefunden hat.

Einige Porträts ergänzen die Landschaftsbilder dieser ersten Ausstellung, auf die noch zurückzukommen ist. Nach begeistigenden Worten Rudolf Guttmann spielte Konzertmeister Stefan Auber die Sonate für Violoncello allein und W. R. St. von Hindemith mit bewundernswertem Belebtheit ihrer technischen Schwierigkeiten und ihrer neuartigen Form.

↑ Goethe-Gedenktag. In der zweiten Sonderveranstaltung der Dresdner Volksbühne hielt der Spielleiter des Dresdner-Schauspielbautes Josef Gielen einen Vortrag über die Frage: „Wie entsteht eine Theatervorstellung?“ Was Gielen gab, war eine die höchsten menschlichen und künstlerischen Ansprüche an den Schauspieler- und Regisseurberuf, an den Beruf des Theaters selbst aufdeckende Entfaltung von Wünschen und Zielen der Vorbereitung einer Theateraufführung, wie sie wohl darunter und unbewußt in jeder künstlerisch schaffenden Natur liegen, wie sie aber zur Vermittelung nur kommen können mit einem außerleichten Künstlerpersonal und mit einer ungewöhnlichen Spielleiterpersönlichkeit. Gielen ging davon aus, daß das Theater in unserer Zeit nicht mehr auf dem höchsten Punkte seiner Leistung und seiner Wirkung steht. Es habe in gewissem Sinne den inneren Zusammenhang mit dem Leben verloren; darum können die Volksbühnen ein Mittel sein, das Theater wieder von dem Nebenziel auf das es sich verloren habe, in seine richtige Richtung einzuführen. Das Theater müsse wieder das Bewußtsein gewinnen, daß es sich ihm immer um die menschlichen Angelegenheiten zu handeln habe; diese erweiterte oder erweiterte Darstellung, sei seine Aufgabe. Es berührten sich hier als beteiligte Lebenkräfte Dichter, Darsteller und Publikum. Sie alle fasse zusammen der Regisseur. Das

musste hören, schreibt man eine groß angelegte Sonate, um sich dann ganz den Freuden des Tanzes hinzugeben, zu dem nicht weniger als vier Kapellen aufspielen. Die Redenräume waren ganz auf purpur und gold abgestimmt und das Licht der Kandelaber und Lampen durch seidene Lampen mit darauf gemalten Chinoiserien gedämpft.

In der zweiten Stunde bot die Tanzschule von Martha Pratzsch-Kaufmann drei entzückende Ballettaufführungen, und zwar ein Blindekuhspiel, ein Menschen und der Kaiser aus dem „Rötelkavalier“, an dessen Schluss ein kleiner Regenbogen als ländliche Huldigung der verdienten Vorlehrer, Frau Sofie Leo, einen prächtigen Nellynkraut überreichte. Eine selten gut ausgestattete Tombola und ein Schatzkasten sorgten dafür, daß die Gaben für den guten Zweck reichlich flössen.

— Aus dem Stadtverordnetenhaus. Zu unserem Bericht über die interkulturellen Begegnungen der Stadtverordnetenrat am vorherigen Donnerstag bemerkte die Stadtverordnetenrat der Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung Bertram und Wendel, daß die Wahlgemeinschaft zwischen Deutschnationaler Partei, Altsozialisten und Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung zwar geplant, vorerst aber noch keineswegs abgeschlossen sei. Sollte eine derartige Arbeitsgemeinschaft noch zustande kommen, so hätte sie lediglich den Zweck, die genannten drei Widerparteien im Stadtparlament arbeitsfähig zu machen. Fragend welche politische Bindungen würden sich daraus für keine der drei Parteien ergeben.

— Heiligenau. (Todesfall.) Am 5. Januar ist hier nach schwerem Leiden Dr. med. Konrad Heiligenauer verstorben. Der Verbliebene stand im 82. Lebensjahr. Er ließ sich Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts in Würgau nieder und erwähnt sich alsbald den Ruf eines tüchtigen Arztes und insgesamt eine ausgedehnte Praxis. Während des Krieges wurde er zum Deeresdienst einberufen. Man übertrug ihm als Oberarztbar die ärztliche Leitung des Gefangeneneinzugs im Kaukasus an, enthielt das schwärtige Film-drama „Der Sohn des Berges.“ Das Schicksal Saurs, eines rechthabenden jungen Landmannes, der mit seiner Schwester Tatjana friedlich in diesem Kaukasusdorfe lebte, ist typisch für die Rechtslosigkeit russischer Bauern an Ende des vorigen Jahrhunderts. Da sich Saar dem Gezag des Fürsten nach der schönen Tatjana widersetzte, bezog dieser seine Kolate gegen ihn, und als er in der Notwehr einen ihrer Anführer niederschlägt, kann er sich nur durch die Flucht ins wilde Hochgebirge vor dem Schlimmsten retten; sein Haus aber wird in Schutt und Asche gelegt und dem ganzen Dorfe eine harte Geldsumme auferlegt. Als neue Kolate scharen die geforderte Geldsumme mit Gewalt einzutreiben wollen und im Dorfe rauben und plündern, als sie sogar die unglückliche Tatjana entführen, heißt die Wit der Dorfbewohner aus höchst. Viele junge „Söhne des Berges“ folgten Saar ins unwirtliche Hochgebirge und schließen sich zu einer Bande von Abwesen, d. h. räuberischen Freischärlern zusammen, die selbst den Kolaten und ihrem Fürsten gegenüber eine Macht bedeuten. Saar besiegt die Freiheit in einer Auseinandersetzung und stellt sich freiwillig seinen Richtern. Er wird zum Tode verurteilt. Als er bereits unter dem Galgen steht, wird er aber von seinen Freunden befreit. Der Kaukasus ist groß. In einem anderen Gebiete des Gebirges erblüht den Verfolgten ein neues Leben in Freiheit und Unfreiheit. Schlicht und lebenswahr, ohne theatralische Übertriebungen, werden diese Vorgänge vom Regisseur E. T. Mutschlin in packenden Bildern vorgebracht. In die an landschaftlichen Schönheiten reiche Bergwelt des Kaukasus hineingestellt und von russischen Schauspielern verblüffend eindrucksvoll dargestellt, wirken sie ungemein stark, ja erschitternd auf den Zuschauern. — Schöne Landschaftsbilder vermittelnd auch der Kulturfilm: „Im Stein- und Vintale“ (Schweiz), und für lustige Unterhaltung sorgt eine orientalische Grotte: „Aoe und der Wanderteppich.“

Was bringen die Kinos?

Mr. E. Lichtspiele (Moritzstraße 10). Ein Stück russischer Kulturgeschichte, das zugleich die Leidenschaften eines unter der Willkürherrschaft eines furchtbaren Gouverneurs leidenden Gebirgsdorfes im Kaukasus ist, enthält das schwärtige Filmdrama „Der Sohn des Berges.“ Das Schicksal Saurs, eines rechthabenden jungen Landmannes, der mit seiner Schwester Tatjana friedlich in diesem Kaukasusdorfe lebte, ist typisch für die Rechtslosigkeit russischer Bauern an Ende des vorigen Jahrhunderts. Da sich Saar dem Gezag des Fürsten nach der schönen Tatjana widersetzte, bezog dieser seine Kolate gegen ihn, und als er in der Notwehr einen ihrer Anführer niederschlägt, kann er sich nur durch die Flucht ins wilde Hochgebirge vor dem Schlimmsten retten; sein Haus aber wird in Schutt und Asche gelegt und dem ganzen Dorfe eine harte Geldsumme auferlegt. Als neue Kolate scharen die geforderte Geldsumme mit Gewalt einzutreiben wollen und im Dorfe rauben und plündern, als sie sogar die unglückliche Tatjana entführen, heißt die Wit der Dorfbewohner aus höchst. Viele junge „Söhne des Berges“ folgten Saar ins unwirtliche Hochgebirge und schließen sich zu einer Bande von Abwesen, d. h. räuberischen Freischärlern zusammen, die selbst den Kolaten und ihrem Fürsten gegenüber eine Macht bedeuten. Saar besiegt die Freiheit in einer Auseinandersetzung und stellt sich freiwillig seinen Richtern. Er wird zum Tode verurteilt. Als er bereits unter dem Galgen steht, wird er aber von seinen Freunden befreit. Der Kaukasus ist groß. In einem anderen Gebiete des Gebirges erblüht den Verfolgten ein neues Leben in Freiheit und Unfreiheit. Schlicht und lebenswahr, ohne theatralische Übertriebungen, werden diese Vorgänge vom Regisseur E. T. Mutschlin in packenden Bildern vorgebracht. In die an landschaftlichen Schönheiten reiche Bergwelt des Kaukasus hineingestellt und von russischen Schauspielern verblüffend eindrucksvoll dargestellt, wirken sie ungemein stark, ja erschitternd auf den Zuschauern. — Schöne Landschaftsbilder vermittelnd auch der Kulturfilm: „Im Stein- und Vintale“ (Schweiz), und für lustige Unterhaltung sorgt eine orientalische Grotte: „Aoe und der Wanderteppich.“

Krähenfüße

besitziges wissenschaftl. angewandte Ausstellung von BRILLEN-BOHR Walzenhausstr. 15

?

Kluge Eheleute

Alle sanitären Bedürfnisse für Männer, Frauen, Kinder, Gummiwaren, Spülapparate — Leibbinden — Urinale.

R. Freileben, Dresden I. Postplatz.

Die Goethes-Gefellschaft wird in diesem Jahre im Anschluß an die Weimarer Tagung in der Pfalzwoche einen gemeinsamen Aufzug nach Jena unternehmen, wo u. a. eine freilich ausschließliche Aufführung von Goethes „Apolo-gie“ durch Künstler des Dresdner Schauspieltheaters vorgesehen ist.

↑ Scheinat. Freiherr v. Habermann, der Präsident der Münchner Sezession, wurde vom Deutschen Künstlerbund, der sämtlichen Sezessionen Deutschlands umfaßt, zum Ehrenpräsidenten gewählt. Der zweite Präsident der Münchner Sezession, Scheinat. Franz Ritter v. Stück, vom Senat einstimmig zum Ehrenbürgler der Münchner Universität ernannt worden.

↑ Professor Hirth t. Aus München, 9. Januar, wird gemeldet: Professor Dr. Friedrich Hirth, der bedeutende Kenner der chinesischen Sprache und Literatur, ist hier nach längerer Krankheit im Alter von 81 Jahren

Rundfunkprogramme.**Mitteldeutscher Sender (Dresden—Leipzig).**

Montag, den 10. Januar 1927.

Wiederholung.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollepreise.
12.00 und 1.00 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen.
2.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del-Nova.
3.20 Uhr: Dr. Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktionsbericht.
4 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2.45 u. 3.20 Uhr und die laufenden Produktionsberichte, Berliner Butter, Berliner Fleisch amtlich, Berliner Schrot.
4.10 Uhr: Dr. Fortsetzung der Baumwolle, Bonnauer Metalle amtslich und Landwirtschaft.
5.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsamt.
6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Vieh Noisetungen.

Unterhaltung und Belehrung.

10.05 Uhr: Verkehrsamt, Weiterbildung und Schwerbericht.
10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.45 Uhr: Weiterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schwerbericht.

12 Uhr: Mittagsmusik auf einem Sprech- und Schallplattenapparat der Firma J. H. Hartl, Zimmermann.

12.15 Uhr: Novener Zeitzeichen.

1.15 Uhr: Preiss- und Röntgenberichte.

2.30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin: Oberstudiedirektor

Hildebrandt: „Die neue Schule. Die Struktur der Schule.“

4.20 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunk-

hans. Dirigent: Gustav Annie. 1. Wallace: Ouvertüre zur Oper „Marietta“. 2. Henckel: Vorlerei. Wiebe, Walzer. 3. Grieg: al. Ich liebe dich; bi. Trost. 4. Mozart: Auf Moates Reich, Romantische. 5. Schubert: Serenade Melancholie, Violinolo. 6. Boose: Menschenlied. Walzer-Untermezzo. 7. Lehár: Polopurri aus der Operette

„Gesunderlei.“

8.00 bis 8.30 Uhr: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrats.

8.30 bis 9 Uhr: Deutsche Welle, Berlin: Studienrat Griebel und

Fritz Mann: Englisch für Anfänger.

7 bis 7.30 Uhr: Dr. Giehm: „Wohnideen im Völkerleben.“

1. 7.30 bis 8 Uhr: Neues aus der Naturwissenschaft, Prof. Dr. Weiß-

mann: „Neue Forschungen über die Atmosphäre.“

8 Uhr: Weitervoranfrage, Schwerbericht und Zeitangabe.

8 Uhr: (Gleichzeitige Übertragung aus den Deutschenbergen):

Rene russische Erzähler. Mitwirkende: Prof. Ad. Winds und der Balan-Chor (Dresden), Leitung: Paul von Schulzky. 1. Russische

Volkslieder (Balan-Chor). 2. Dimitri Merezhowsky: Die Delo-

riten (Prof. Ad. Winds). 3. Russische Volkslieder (Balan-Chor).

4. Iosodor Stogolub: Schatten (Prof. Ad. Winds). 5. Russische Volks-

lieder (Balan-Chor). 6. al. Boris Salas: Die Schwestern; b) Alexei

Kemilow: Sojoturteil (Prof. Ad. Winds). 7. Volkslieder (Balan-

Chor).

9 Uhr: Pressebericht und Sportumst.

10.15 bis 11 Uhr: Tanzmusik. Jeuner-Greudenberg-Orchester.

Berliner Sender.**Gleichzeitige Vortragssfolgen vom Montag bis Sonnabend.**

10.10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Centralmarkthalle.

10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

Bericht.

11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Berufsliebe und für die Industrie.

12 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

12.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 11.30 Uhr).

12.45 Uhr: Übertragung des Zeitzeichens.

1.15 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

2.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 12.30 Uhr).

3.30 Uhr: Landwirtschaftsbericht der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

7 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

Montag, den 10. Januar 1927.

3.30 Uhr: Frauenfragen und Frauenjungen. Annie Gustone

Büttner: „Die Lebendkunst der Haustiere.“

Berliner Sender.**Gleichzeitige Vortragssfolgen vom Montag bis Sonnabend.**

10.10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten

Lebensmittel in der Centralmarkthalle.

10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

Bericht.

11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Berufsliebe und für die Industrie.

12 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

12.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 11.30 Uhr).

12.45 Uhr: Übertragung des Zeitzeichens.

1.15 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

2.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 12.30 Uhr).

3.30 Uhr: Landwirtschaftsbericht der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

7 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

Montag, den 10. Januar 1927.

3.30 Uhr: Frauenfragen und Frauenjungen. Annie Gustone

Büttner: „Die Lebendkunst der Haustiere.“

Berliner Sender.**Gleichzeitige Vortragssfolgen vom Montag bis Sonnabend.**

10.10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten

Lebensmittel in der Centralmarkthalle.

10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

Bericht.

11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Berufsliebe und für die Industrie.

12 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

12.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 11.30 Uhr).

12.45 Uhr: Übertragung des Zeitzeichens.

1.15 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

2.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 12.30 Uhr).

3.30 Uhr: Landwirtschaftsbericht der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

7 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

Montag, den 10. Januar 1927.

3.30 Uhr: Frauenfragen und Frauenjungen. Annie Gustone

Büttner: „Die Lebendkunst der Haustiere.“

Berliner Sender.**Gleichzeitige Vortragssfolgen vom Montag bis Sonnabend.**

10.10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten

Lebensmittel in der Centralmarkthalle.

10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

Bericht.

11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Berufsliebe und für die Industrie.

12 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

12.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 11.30 Uhr).

12.45 Uhr: Übertragung des Zeitzeichens.

1.15 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

2.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 12.30 Uhr).

3.30 Uhr: Landwirtschaftsbericht der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

7 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

Montag, den 10. Januar 1927.

3.30 Uhr: Frauenfragen und Frauenjungen. Annie Gustone

Büttner: „Die Lebendkunst der Haustiere.“

Berliner Sender.**Gleichzeitige Vortragssfolgen vom Montag bis Sonnabend.**

10.10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten

Lebensmittel in der Centralmarkthalle.

10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

Bericht.

11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Berufsliebe und für die Industrie.

12 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

12.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 11.30 Uhr).

12.45 Uhr: Übertragung des Zeitzeichens.

1.15 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

2.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 12.30 Uhr).

3.30 Uhr: Landwirtschaftsbericht der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

7 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

Montag, den 10. Januar 1927.

3.30 Uhr: Frauenfragen und Frauenjungen. Annie Gustone

Büttner: „Die Lebendkunst der Haustiere.“

Berliner Sender.**Gleichzeitige Vortragssfolgen vom Montag bis Sonnabend.**

10.10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten

Lebensmittel in der Centralmarkthalle.

10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

Bericht.

11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Berufsliebe und für die Industrie.

12 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

12.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 11.30 Uhr).

12.45 Uhr: Übertragung des Zeitzeichens.

1.15 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesthemen.

2.30 Uhr: Kurzer Tendenzbericht der Berliner Börse (Son-

nabend 12.30 Uhr).

3.30 Uhr: Landwirtschaftsbericht der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

7 Uhr: Stundenläufe der Parochialistische. Berlin (aus Sonn-

tag, somit keine anderen Darbietungen).

Montag, den 10. Januar 1927.

Börsen - und Handelsteil

Neuzeit. 8. Januar. Deutschenfusse. (Schluß.) Berlin 25,74,25. London 480,50. 100-Tage-Scheck 480,50%. Paris 380. Edimburg 19,50. Italien 440. Holland 40,01,50. Wien 14%, bis 14,12%. Budapest 17,50. Prag 20,25. Belgrad 17,75. Warschau 11,75. Oslo 25,45. Copenhagen 26,50. Stockholm 20,75. Brüssel 18,91. Madrid 15,54,50. Orléans 10,75. Bristol 8,75. Princeton 3,625 bis 4. Montreal 10,50. Argentinien, Goldpelo 100,75. Papierpelo 41,27. Rio de Janeiro 11,75. Sofia 72. Athen 120,75. Japan 48,87. Banknoten 100 Tage) Gold 3,875. Pferd 3,75. täglich Geld 4,5. Prima-Bankobligo, niedr. 4,25. höchst. 4,5. Deltat. B-Anleihe 101,75.

Rohstoffe zurückernehmung des Reichsmittels bei Nachprüfung von Einheitswertbescheiden. Auf eine Gingabe, welche der Generalverband des Deutschen Großhandels an das Reichsfinanzministerium gerichtet hat, mit dem Ergebnis, Röntgenreinheit bei Zurückernehmung des Reichsmittels bei Nachprüfung von Einheitswertbescheiden zu gewähren, hat der Reichsfinanzminister mitgeteilt, daß die Finanzämter angezeigt sind, in den Fällen, in denen der Sicherungsträger seinen Einspruch gegen den Einheitswertbescheid zurücknimmt, nachdem ihm das Finanzamt die Berechnungsunterlagen für die Einheitswertberechnung auf Anfrage mitgeteilt hat, für die Zurückernehmung des Reichsmittels Röntgenreinheit zu gewähren.

Auss und Woris Meister A.G. in Erdmannsdorf und Chemnitz. Am Geschäftsjahr 1925/26 liegt das Absatzberichtsergebnis laut Rechenabschluß von 405,575 auf 774,710 M. Nur Steuern und soziale Kosten, die im Vorjahr nicht besonders ausgewiesen wurden, waren 350,010 M. aufzuweisen, während für Abreibungen 262,488 (338,375) M. benötigt wurden. Aus dem verbleibenden Nettoeinnahmen von 170,300 (158,198) M. gelangt eine Dividende von 12% (10,7%) zur Verteilung. In der Vermögensrechnung erscheinen u. a. Bankaufzügen mit 31,000 (14,827) M., Ruge und Wechsel mit 88,767 (19,143) M. Wertpapiere mit 19,500 (15,000) M., Debenturen mit 57,745 (11,148) M., Börse mit 545,686 (438,674) Mark und Kreditoren mit 929,475 (141,719) M. Die am Sonnabend abgehaltene Hauptversammlung genehmigte sämtliche Vorschläge der Verwaltung und erließ Entlastung. Nach Mitteilung des Vorstandes ist das Unternehmen nun auf längere Zeit hinzuangesehen bestehend.

O. & W. Manroberger, Strumpffabrik, A.G. in Rohndorf i. Erzgebirge. In der am Sonnabend abgehaltenen Hauptversammlung legte der gesamte Aufsichtsrat sein Amt nieder, nachdem die Aktienmajorität in andere Hände übergegangen ist. Zum Vorstand der Gesellschaft wurde Arny Alsch in Chemnitz und zumstellvertretenden Vorstand Arno Bodmann in Rohndorf i. Erzgeb. bestellt. Der neue Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Fabrikbesitzer Karl Peter, Vorstandender, Fabrikbesitzer Arthur Becker,stellvertretender Vorstandender, Fabrikbesitzer Julius Bernick, Rechtsanwalt Dr. Werner, sämtlich in Chemnitz, Kaufmann Sallo Simonoff, Niedenbürg, Am. 25. Januar. Ahrendt (Pesa, Düsseldorf); Krimmel & Co., Ahrendt, Am. 2. Februar. Bernickrade: Kaufhaus Bannistermeier Walter Heine, Bernigeroode, Am. 20. Januar. Windshheim: Kaufmann Georg Schmidt, Windshheim, Am. 24. Januar.

Eine neue G. A. A. Dahlbaum-Aktiengesellschaft. Bekanntlich hat sich die Aktiengesellschaft G. A. A. Dahlbaum mit der Schultheiß-Papenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft in Berlin fusioniert. Wie der T. D. eröffnet, ist, um den alten Namen zu erhalten, ein neues Unternehmen unter der Bezeichnung G. A. A. Dahlbaum A.G., Berlin, gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Brauerei, Spiritusfabrik und Bistro, sowie von Geschäften verwandter Betriebsarten. Die Gesellschaft ist befreit, die Marken der G. A. A. Dahlbaum in Berlin, insbesondere die durch die Karrenstein getragenen Waren, zu vertreiben, sowie die hiermit zusammenhängenden Rechtsgeschäfte zu tätigen. Das Grundkapital beträgt 1 Million Reichsmark. Der Vorstand besteht aus Kaufmann Dr. A. te Peerd, Berlin, Dr. E. Hüttinger, und der Aufsichtsrat aus Kommerzrat Dr. A. Zobernheim, Dr. E. Luhmann, Dr. A. Bernott und Dr. E. Penalin, alle in Berlin.

Brauerei Döbelichshausen-Ziegenhain A.G. in Braunschweig. Die vordienige Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Danach werden von dem Nettoeinnahmen 100.000 Reichsmark aufgestellt, 10% Dividende eingeschafft und 70.400 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen. Wie die Direktion mitteilt, hat sich der Absatz in den letzten drei Monaten vermehrt. Da auch das Kontingent der Brauerei steigende Rente, Meldefehl, mit übernommen werden ist, so ist zu erwarten, daß sich die Dividende weiter erhöhen werde. Seinen Meldebedarf hat das Unternehmen und eignen Mitteln bedient. Bankkredite wurden nicht in Anspruch genommen. Zehn deutend stehen die hohen Steuern, die die Höhe des gesuchten Aktienkapitals erreichten.

Torimander Bierbrauerei A.G. in Dortmund. Der Aufsichtsrat fügte den Beschluss, der am 29. d. M. stattfindenden Hauptversammlung die Beteiligung einer Dividende von 18% (15% f. B.) vorzuschlagen. Angleich ist das Aktienkonto um 100 zu 1 Millionen Reichsmark durch Ausgabe neuert, ab 1. Oktober 1926 dividendenberechtigtes Stammaktien, die den Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurs von 100% zum Bezug angeboten werden sollen, erhöht werden.

H. Henninger-Bierbrauerei, Erlangen. Während im Vorjahr auf 830 (88) Reichsmark Stammatien 5% Dividende verteilt werden konnten, wird die Gesellschaft für das am 30. September 1926 beginnende Geschäftsjahr doppelt soviel erhalten.

Göttinger Brauerei-Gesellschaft in Göttingen a. N. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 27. Januar stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8% (wie im Vorjahr) aus einem Nettoeinnahmen von 79.000 M. B. 80,9350 Reichsmark vorzuschränken.

Zusammenbruch im Neuwerker Baumwollwarengroßhandel. Die angelebte, mit Millionenkapital arbeitende Neuwerker Baumwollwaren-Großhandelsfirma W. Bräuer & Söhne in Neuwerk ist laut Gabelbericht des Konkursgerichts in Zahlungsschwierigkeiten geraten, die Hauptgläubiger haben bereits ein Komitee gebildet und hoffen, von Sanierung ergriffen zu können.

Justizrat Professor Dr. Hans Gräger gehörte. Am Sonnabend verließ der frühere Anwalt des Deutschen Gewerkschaftsverbandes, Justizrat Professor Dr. Hans Gräger. Mit ihm ist eine der marxistischen Persönlichkeiten des deutschen Gewerkschaftswesens hinzugegangen. Dr. Gräger hat viele Jahrzehnte lang an der Spitze der Gewerkschaftsbewegung gehandelt und hat insbesondere die Entwicklung der Arbeiterschaften maßgebend beeinflußt. Sein Mut als führender Kaufmann im Gewerkschaftswesen war weit über die deutschen Grenzen hinaus verbreitet. Dr. Gräger als Nachfolger von Schulze-Delitzsch war gleichzeitig Vorstand des Aufsichtsrates des Gewerkschaftlichen Zentralinstituts, der späteren Deutschen Gewerkschaftsbundes Börgel, Paribus und später auch bei Übergang dieser Partei auf die Deutsche Bank Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Bank, deren Aufsichtsrat er von 1904 ab bis zu seinem Tode gehörte. Dr. Gräger ist gleichzeitig auch als führender Parlamentarier bekannt geworden und gehörte lange Jahre dem Preußischen Landtag und dem Reichstag an. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung verlieren in Gräger ihrem besten Kenner und bedeutendsten und erfahrfestesten Führer.

*** Chile's Einfuhrbedarf.** Nach einem telegraphischen Handelsbericht aus Santiago de Chile möcht ich in der letzten Zeit eine rege Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten geltend. Anfolge des englischen Kohlenarbeiterstreites war ein sehr unbedeutender Abfall chilenischer Kohle nach Argentinien möglich, was zu einer gewissen Gewaltabschöpfung beigebracht hat. Aus den Holzhäusern kamen größere Mengen Stahl und Eisen aus, vorwiegend aus Argentinien. Die Verarbeitung von Eisen und Stahl ist in Chile sehr gut entwickelt. Die Verkäufe von Maschinen aller Art und von Automobilen halten sich auf dem Niveau der letzten Monate und können im allgemeinen als bestrebend bezeichnet werden. Der Umsatz in Kleinserienwaren läßt etwas zu wünschen übrig. Die Stimmung der Händler und Importeure ist überwiegend optimistisch, und es wird fast allgemein mit einem regeren Geschäftsgange und einer weiteren Beschleunigung des Einfuhrt im Januar gerechnet.

Deutscher Schlachthofmarkt vom 8. Januar. Rindfleisch: 2006 Rinder, darunter 420 Schafe, 488 Kalben, 1129 Rüde und Hörden, ferner 1750 Lämmer, 5319 Schafe, 10.608 Schweine. Dem Schlachthof seit dem letzten Bismarck direkt angeführt: 3083 Schweine. Preise im Fleischmarkt für 50 Kilogramm Lebensgewicht: Schafe: 1. Klasse 10 bis 62, 2. Klasse 58 bis 88, 3. Klasse 40 bis 54, 4. Klasse 48 bis 64, 5. Klasse 54 bis 88, 6. Klasse 48 bis 54, 7. Klasse 48 bis 54, 8. Klasse 20 bis 30, 9. Klasse 48 bis 54, 10. Klasse 40 bis 46. Rinder: 1. Klasse 58 bis 88, 2. Klasse 48 bis 54, 3. Klasse 40 bis 54, 4. Klasse 48 bis 54, 5. Klasse 54 bis 88, 6. Klasse 40 bis 54, 7. Klasse 48 bis 54, 8. Klasse 20 bis 30, 9. Klasse 48 bis 54, 10. Klasse 40 bis 46. Schafe: 1. Klasse 58 bis 88, 2. Klasse 48 bis 54, 3. Klasse 40 bis 54, 4. Klasse 48 bis 54, 5. Klasse 54 bis 88, 6. Klasse 40 bis 54, 7. Klasse 48 bis 54, 8. Klasse 20 bis 30, 9. Klasse 48 bis 54, 10. Klasse 40 bis 46. Rinder: 1. Klasse 58 bis 88, 2. Klasse 48 bis 54, 3. Klasse 40 bis 54, 4. Klasse 48 bis 54, 5. Klasse 54 bis 88, 6. Klasse 40 bis 54, 7. Klasse 48 bis 54, 8. Klasse 20 bis 30, 9. Klasse 48 bis 54, 10. Klasse 40 bis 46. Schweine: 1. Klasse 75 bis 78, 2. Klasse 75 bis 78, 3. Klasse 75 bis 78, 4. Klasse 75 bis 78, 5. Klasse 75 bis 78, 6. Klasse 75 bis 78, 7. Klasse 75 bis 78, 8. Klasse 75 bis 78, 9. Klasse 75 bis 78, 10. Klasse 75 bis 78. Die Preise sind Wartpreise für nutzbar gewogene Tiere und sämtlichen sämtlichen Zwecken des Handels ab Statt für Frisch-, Markt- und Viehauktions, umfangreicher, sowie die natürlichen Gewichtsverluste ein, müssen sich also meistens über die Stattpreise erheben. Marktverlauf: Bei Kindern und Kalbern ziemlich stabil, bei Schafen stark, bei Schweinen ruhig.

Pferdemarkt in Veer in Südwürttemberg vom 8. Januar. Pferde: 100 Stück, darunter 420 Schafe, 488 Kalben, 1129 Rüde und Hörden, ferner 1750 Lämmer, 5319 Schafe, 10.608 Schweine. Dem Schlachthof seit dem letzten Bismarck direkt angeführt: 3083 Schweine. Preise im Fleischmarkt für 50 Kilogramm Lebensgewicht:

Sachsen und außerstädtische Konkurse. (Anm. = Anmeldebefrist.)

Außerstädtische

Berlin: Schuhwarenhändler Adam Basenbach, Berlin, Am. 3. Februar. **Eltern:** Elektro-Maschinen-Reparaturwerkstatt Weiss & Braunwald, Gronau a. Werra, Am. 2. Februar. **Berg:** Kaufmann Kurt Walter Drevel, 1. As. Bergmannshaus Altena. **Wiesbaden:** Bergbauverein 1919 Wiesbaden mit 545,686 (438,674) Mark und Kreditoren mit 929,475 (141,719) M. **Wiesbaden:** Die am Sonnabend abgehaltene Hauptversammlung genehmigte sämtliche Vorschläge der Verwaltung und erließ Entlastung. Nach Mitteilung des Vorstandes ist das Unternehmen nun auf längere Zeit hinausgezogen.

Metalle — Neuport (Schluß)

	8. Januar	7. Januar
Volo Neuportean	12,86	12,88
Januar	12,82—12,83	12,82—12,83
Mai	13,06	13,06
Juli	13,21—13,22	13,21—13,22
Oktober	13,32	13,32
Dezember	13,37	13,37

Tendenz: stetig

Baumwolle — Neuport (Schluß)

	8. Januar	7. Januar
Volo Neuport	13,15	13,10
Januar	12,81	12,78
März	12,94—12,95	12,89—12,92
Mai	13,13—13,14	13,09—13,10
Juli	13,32—13,33	13,28—13,29

Tendenz: stetig

Sächsische und außerstädtische Konkurse.

(Anm. = Anmeldebefrist.)

Außerstädtische

Berlin: Schuhwarenhändler Adam Basenbach, Berlin, Am. 3. Februar. **Eltern:** Elektro-Maschinen-Reparaturwerkstatt Weiss & Braunwald, Gronau a. Werra, Am. 2. Februar. **Berg:** Kaufmann Kurt Walter Drevel, 1. As. Bergmannshaus Altena. **Wiesbaden:** Bergbauverein 1919 Wiesbaden mit 545,686 (438,674) Mark und Kreditoren mit 929,475 (141,719) M. **Wiesbaden:** Die am Sonnabend abgehaltene Hauptversammlung genehmigte sämtliche Vorschläge der Verwaltung und erließ Entlastung. Nach Mitteilung des Vorstandes ist das Unternehmen nun auf längere Zeit hinausgezogen.

Metalle — Neuport (Schluß)

Baumwolle — Neuport (Schluß)

	8. Januar	7. Januar
Volo Neuport	13,15	13,10
Januar	12,81	12,78
März	12,94—12,95	12,89—12,92
Mai	13,13—13,14	13,09—13,10
Juli	13,32—13,33	13,28—13,29

Tendenz: stetig

Sächsische und außerstädtische Konkurse.

(Anm. = Anmeldebefrist.)

Außerstädtische

Berlin: Schuhwarenhändler Adam Basenbach, Berlin, Am. 3. Februar. **Eltern:** Elektro-Maschinen-Reparaturwerkstatt Weiss & Braunwald, Gronau a. Werra, Am. 2. Februar. **Berg:** Kaufmann Kurt Walter Drevel, 1. As. Bergmannshaus Altena. **Wiesbaden:** Bergbauverein 1919 Wiesbaden mit 545,686 (438,674) Mark und Kreditoren mit 929,475 (141,719) M. **Wiesbaden:** Die am Sonnabend abgehaltene Hauptversammlung genehmigte sämtliche Vorschläge der Verwaltung und erließ Entlastung. Nach Mitteilung des Vorstandes ist das Unternehmen nun auf längere Zeit hinausgezogen.

Metalle — Neuport (Schluß)

	8. Jan
--	--------

Zwischen / Sport / Wandern

Luftfahrerlagung in Berlin

Flugzugsrennen mit Totalisatorbetrieb?

Die außerordentliche Tagung des Deutschen Luftfahrtverbandes fand unter dem Vorsteher von Bürgermeister Dr. Buss, Bremen, im großen Saale des Flugverbandshauses in Berlin statt. Wichtige Beschlüsse, hervorgerufen durch die näheren Ausführungsbestimmungen des Pariser Abkommen vom Mai 1926 waren notwendig und duldeten keinen Aufschub bis zur regelmäßigen Sommertagung des Verbandes in Bremen, insbesondere, weil Frankreich verlangte, dass die Ausbildung deutscher Sportflieger unter keinen Umständen mit Hilfe von Einsatzmitteln erfolgen dürfe. Es musste also den deutschen Volke die Pflicht übertragen werden, die hierzu notwendigen Geldmittel selbst aufzubringen. Wenn auch die ursprüngliche Absicht, einen Volksluftsturm unter Anlehnung an den D. L. V. zu gründen, um die breiten Massen zu erläutern und für Luftfahrt und Flugsport zu interessieren, fallen gelassen wurde, so konnte doch die Ausbildung von Sportfliegern nunmehr einer neu ergründeten Luftfahrt-G. m. b. H. Berlin unter Anleitung an den D. L. V. übertragen werden. Die Leitung wurde dem alten Friedensflieger vonhardt, Berlin, übertragen. Es besteht weiter die Absicht, im übrigen Deutschen Reich die Nebungsbefreiung von Flugtagen übernommen. Es sollen auch Flugzugsrennen mit Totalisatorbetrieb stattfinden, bei denen Maschinen- und Motorstarten gehandelt werden. An Stelle des durch Krankheit für lange Zeit verhinderten Oberstleutnant a. D. Daniels, Berlin, wurde Staatsminister a. D. Dominius, Berlin, als zweiter Vorsteher einstimmig gewählt.

Der Lage im befreiten Gebiet sah der Luftfahrttag einstimmig folgenden Beschluss: Nach Abschluss des Pariser Luftfahrtabkommen im Mai 1926 wurde allgemein erwartet, dass im Sommer dieses Abkommes, um die Arbeit im Interesse der Luftfahrt zu unterstützen, die Luftfahrt im befreiten deutschen Gebiet ohne hemmende Einschränkungen freigegeben würde. Die Erhabung hat gesagt, dass seitens der Beauftragungsgruppen sogar die fahrlässige Verkehrsflüchtigkeit im befreiten Gebiet noch bestimmt wird, während deutschen und fremdländischen Fluggesellschaften das Überfliegen befreiter Staaten, auch des unbedreiften Deutschland, ohne Einschränkung möglich ist. Der Deutsche Luftfahrttag erwartet, dass von der deutschen Regierung Schritte unternommen werden, um im befreiten Gebiet der deutschen Luftfahrt die ihr zukommende uneingeschränkte Freiheit wiederzugeben.

Begrüßungsgrammata waren u. a. eingegangen vom Reichsflieger a. D. Dr. Luther, als dem Ehrenvorsteher des Deutschen Luftfahrtverbandes, sowie von zahlreichen Vereinen. Die Tagung schloss mit der Verabschiedung des Vorstandes, dass der Deutsche Luftfahrtverband unmittelbar an die Durchführung seiner neuen Aufgaben, welche die deutsche Luftfahrt auf eine breitere Basis stellen sollen, gehen wird.

Die Termine der Olympischen Spiele

Schlägt der Exekutivausschuss des internationalen Olympischen Komitees folgendermaßen vor: Hochturntum 17. bis 20. Mai; Aufschwung 27. Mai bis 15. Juni; Eröffnung der Olympischen Spiele 28. Juli; Schluss 12. August.

Über die Wahl des internationalen Sports, der neben einem nationalen Sport – das Niederländische Olympia-Komitee hat hier den Vorwahl gewählt – bei den Olympischen Spielen zur Durchführung kommt, ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden.

Sportspiegel.

Die Denkschrift des Reichstagsausschusses zur Förderung der Leibesübungen über die tägliche Turnkunde ist jetzt dem Reichstage vorgegangen. Sie behandelt die hygienische Notwendigkeit, die pädagogische Notwendigkeit und die Voraussetzungen für die tägliche Turnkunde und gibt in einem Anhang einen geschichtlichen Überblick.

Eine Reichslagsanfrage über die Errichtung von sechs Wochenenden für Leibesübungen hat die Reichsregierung jetzt dahin beantwortet, dass – nachdem die Angelegenheit durch den Aufschwung für das Unterdrückten gemeinsam mit den Vertretern der Länder behandelt worden sei – es vorbehalten bleibe, die gegenwärtige Regelung in den einzelnen Ländern und die Einstellungnahme der Länder zu dieser Frage in einer besonderen Zusammenstellung später mitzutragen.

Eine Denkschrift über den Stand der Pflege der Leibesübungen antwortet, dass – nachdem die Angelegenheit durch den Aufschwung vorgelegt werden, sobald die gegenwärtig in der Durchführung befindlichen Maßnahmen der Länder auf diesem Gebiet zu einem befriedigenden Aufschwung gebracht sind.

Der Amateur-Europameister Bludner ist jetzt vom französischen Boxerverband zum Weltmeister der Berufsboxer erklärt worden.

1926 Remontage für Berufsschafter fanden im Jahre 1926 auf den insgesamt 30 Bahnen des Vereins Deutscher Radrennbahnen statt.

Eine Sportliniendau veranstaltet die Deutsche Sportverbände für Reichsstadt am 15. Januar gemeinsam mit der Stadiongesellschaft in Frankfurt a. M.

Als Mannschaften für das 18. Berliner Schätzchen-Rennen stehen bisher die Paare Tegnace-Zollmeier, Bambis-Vacqueaux, Rautz-Dürigen, Frankensteiner-Buschenbach, Krüllmann-Schuppius fest.

Das Fußball-Wanderpiel Tschecho-Slowakei gegen Luxemburg, das am Sonntag stattfinden sollte, ist von Luxemburg abgeagt worden.

Pelzer und Körnig sollen zu den internationalen Wettkämpfen eingeladen werden, die der Polnische Reichsathletik-Verein am 11. und 12. Februar in Lemberg veranstaltet.

120 Bewerber, darunter 18 Frauen, haben die 40.000 Dollar angelobt, die der amerikanische Langstrecke-Mann Wright für die Durchschwimmen des Australien-Kanals zwischen St. Kotsina und Los Angeles aufgelegt hat. U. a. haben die Kanalbewältiger A. Sullivan und Ch. Thorpe sowie die bekannten Schwimmerinnen Votie Schommer und Miss Barrett ihre Wiedergabe abgegeben.

Deutsche Beteiligung am Wimbledon-Turnier wurde man nach der erfolgten Wiederaufnahme Deutschlands in den internationalen Verband in englischen Tennisclubs sehr begrüßen. Vor dem Krieg waren viele, Arrolheim, Dr. Kleinschmidt, Kreuzer u. a. gesehene Wähler auf den Grasplätzen von Wimbledon.

Georg Werner, einer der besten schwedischen Freistilchwimmer über kurze Strecken, ist aus beruflichen Gründen nach Deutschland übergesiedelt und dem S. V. Hellas Wingberg beigetreten.

Garmisch-Partenkirchen kann auf einen ausgezeichneten Rennstreckenbau für seine Winter-Trabrennen am 10., 12. und 13. Januar sowie 6. Februar zurückblicken. Nicht weniger als 400 Unterschriften liegen vor. Am Großen Preis haben u. a. Überläufer, Alpenreiter, Jeanette, Rubin, Golosow, Henkel, Johannisthaler und Arnorius Engagements erhalten.

Aufschwungsmester von Brasilien wurde Pastrana Atolia (Meister von São Paulo). Die Mannschaft schlug in Rio de Janeiro Chilepan (Meister von Rio de Janeiro) mit 3:0 Toren.

Bei der Malländer Kraftfahrzeug-Ausstellung werden deutschefalls die Motorradabteilungen B. M. W., D. R. R. und D. A. R. vertreten sein.

Schwedens Meistersäuber, Edwin Wibe, ist in New York eingetroffen. Er wird sich aber erst einem kräftigen Training unterziehen, bevor er im Dolarklande an den Start geht.

Die Dresdner Jahrhunderthalle wartet am 16. Januar mit einem 100-Kilometer-Mannschaftsjahren auf, an dem zwölf Paare teilnehmen sollen.

Weshalb denn krank sein?

Die Salzkrauter-Tee von Dr. med. Rauber sind eine glänzende und hochwertige Kombination edelster Heilkräuter mit denjenigen Mineralkräften, welche der Körper zum Wiederaufstricken des Blutes benötigt, also viel mehr als gewöhnliche Tees!

Sie sind das Ergebnis langjähriger, wissenschaftlicher Forschungen und haben sich in fast allen Fällen glänzend bewährt und bereits vielen Kranken geholfen! Man braucht:

gegen Kropf, Pestilenz, Leber- und Darmkrankheiten aller Art Tee Nr. I.

Dresdner Sportclub wieder Gaumeister.

Dresdner Sportclub schlägt Aufballring 3:1. — Dresdenia schlägt Guts-Muis 5:3!! — Brandenburg schlägt Sportverein 06 3:2! — Spielvereinigung gegen B. f. B. 5:3. — 1926 gegen Nadebeuler B. C. 4:1. — Meißen 08 gegen Eintracht 06 6:2. — Guts-Muis gegen Favorit 4:3.

Dresdner Sportclub gegen Aufballring 3:1.

Mit diesem Sieg hat der Dresdner Sportclub erneut die Gaumeisterschaft errungen, wozu wir ihn auf das Herzlichste begrüßen! Aufballring machte dem Meister den Sieg nicht leicht und ließerte das erwartete zähe Spiel. Im Sturm stand diesmal auf Rechnung der Väterl. München, und auf Halblinks Nebel, während Paul verteidigte und beide linken Väterl. spielte. Das Schwerpunktduell Klinge war wie immer der Angriff, der nicht einzige einzige gelöste Verteilung vollbringen konnte. Die Väterl. reihe, durch viel Abwehrarbeit überlastet, vermochte den Sturm keine Unterstützung zu geben. Hervorragend wie stets arbeitete die Hintermannschaft. Auch der Sportclub hatte nicht seine gewöhnliche Mannschaft zur Seite. Im Angriff schien Olaf und Gedächtnis ein. Beide Minuten vor der Pause landete ein weiterer Glöckchen Streuball zwischen den Posten. Halbzelt 3:2 für Guts-Muis. Die zweite Spielhälfte gehörte großenteils dem Playbisher. Guts-Muis versuchte durch ununterbrochenen Umlaufen Erfolg zu erringen. John und Pichels gingen in den Sturm für Schlegel und Greifhamer. Schleemann wechselte fortwährend zwischen Greifhamer und Halblinks. Der Ausgleich ließ sich nicht anstrengen. Mannenberg schoß in der vierundzwanzigsten Minute nach Zuspiel von Pichels ein. Fünf Minuten später erzielte derzeitige Verteilungsfür. Guts-Muis musste nun verzweigte Anstrengungen, um das Blatt zu wenden. John brachte zwar mehr Druck in den Angriff, doch scheiterten alle Bemühungen an Dresdenias Hintermannschaft. Zwei Minuten vor Schluss stellte Nebel mit schönem Schuß den Abstand sicher. Aufbauer: 200. Edenverhältnis: 5:3 für Guts-Muis.

Spielvereinigung schlägt B. f. B. 5:3.

Eine ungünstliche Niederlage riefst der Tabellenletzte in Kauf. Das Achtern Postels machte sich im Sturm stark bemerkbar. Postels war für ihn kein genügender Erfolg. Auch Sieger auf Rechtsaußen fehlte ab. Sehr gut waren Raden, Prost und Brinkmann. Die Väterl. zeigte eine große Leistung und war ihren Gegnern mehr überlegen. In der Hintermannschaft übertrug Schlegel, dagegen war Krause rechtlich unsicher. Die Siegermannschaft hatte ihre Hauptaufgabe in der Verteidigung, in der sie einen ganz großen Tag hatte. In der Väterl. dominierte der Mittelflächer Wöhr. Der Angriff hatte im Mittelflügel Rechte Seiten beiden Mann. Die Außenlärm Vösl und Weißel hat man schon besser gesehen. Dem Spielverlauf nach hätte B. f. B. mindestens ein Unentschieden verdient. Bei leichter Überlegenheit der Väterl. führte ein Durchbruch von Spielvereinigung zum ersten Tor. Postels traf, B. f. B. drängte nun mit Druck auf Greifhamer, den Brinkmann in der fünfzehnten Minute mit schönem Kopfball erzielte. Eine Minute später ging Spielvereinigung durch Rehder in Führung. Vösl und Hofmann erhöhten bis zur Pause auf 4:1. Nach Halbzelt siegte B. f. B. mit gewaltigen Angriffen ein, die durch Prost und Sieger zu zwei Erfolgen führten. Der Ausgleich blieb der Götterszene jedoch verlost. Fünfzehn Minuten vor Schluss holte

Spielvereinigung schlägt B. f. B. 5:3.

Eine ungünstliche Niederlage riefst der Tabellenletzte in Kauf. Das Achtern Postels machte sich im Sturm stark bemerkbar. Postels war für ihn kein genügender Erfolg. Auch Sieger auf Rechtsaußen fehlte ab. Sehr gut waren Raden, Prost und Brinkmann. Die Väterl. zeigte eine gute Leistung und war ihren Gegnern mehr überlegen. In der Hintermannschaft übertrug Schlegel, dagegen war Krause rechtlich unsicher. Die Siegermannschaft hatte ihre Hauptaufgabe in der Verteidigung, in der sie einen ganz großen Tag hatte. In der Väterl. dominierte der Mittelflächer Wöhr. Der Angriff hatte im Mittelflügel Rechte Seiten beiden Mann. Die Außenlärm Vösl und Weißel hat man schon besser gesehen. Dem Spielverlauf nach hätte B. f. B. mindestens ein Unentschieden verdient. Bei leichter Überlegenheit der Väterl. führte ein Durchbruch von Spielvereinigung zum ersten Tor. Postels traf, B. f. B. drängte nun mit Druck auf Greifhamer, den Brinkmann in der fünfzehnten Minute mit schönem Kopfball erzielte. Eine Minute später ging Spielvereinigung durch Rehder in Führung. Vösl und Hofmann erhöhten bis zur Pause auf 4:1. Nach Halbzelt siegte B. f. B. mit gewaltigen Angriffen ein, die durch Prost und Sieger zu zwei Erfolgen führten. Der Ausgleich blieb der Götterszene jedoch verlost. Fünfzehn Minuten vor Schluss holte

Sportgesellschaft 1926 gegen Nadebeuler B. C. 4:1.

Einen glatten Sieg errangen die Jägerparoleute in Nadebeul. Das Spiel litt teilweise stark unter den schlechten Bodenverhältnissen. Nadebeul ließte nicht den erwarteten Vergewaltigungskampf, sondern vor einer äußerst vorsichtigen Verteidigung. Greifhamer im Tor war nicht sicher und verschaffte einen Treffer. Der Angriff folgte ziemlich billios. Vertrieben konnte nur der rechte Flügel Greif-Hallenberg. Der Rechtsaußen Prost erzielte beim Stande 0:4 das Ehrentor. Die Siegermannschaft hatte das Fest durchweg fest in der Hand. Der Sturm war gut in Schwung, während die Hintermannschaft ebenfalls einen guten Tag hatte. Einzelheiten hatte in diesem Spalte mit seinen Schüssen viel Pech. Bis zur Pause erzielte 1926 drei Treffer durch Rehder, Pichels und Vösl. Halbzelt 3:0 für 1926. Nach der Pause schoß Alois bei verteidigtem Spiel das vierte Tor. Nadebeul bewies in diesem Spalte, dass die Mannschaft wenig Ansicht hat, in der ersten Klasse zu verbleiben.

Tabelle der 1. Klasse

Verein	Spiele	gew.	niederl.	vert.	Tore	Punkte
D. S. C.	14	12	2	0	48: 9	26: 8
Brandenburg	14	10	4	0	32: 26	16: 12
Guts-Muis	16	7	5	4	54: 28	19: 13
Spielvereinigung	16	7	4	5	34: 38	18: 14
Sparties, 1926	16	6	5	5	32: 25	17: 15
Sportverein 06	16	7	2	7	27: 37	16: 16
Aufballring	16	6	2	8	20: 30	14: 18
Nadebeuler B. C.	16	4	4	8	29: 27	12: 26
B. f. B. 00	16	4	1	11	18: 66	8: 21
D. L. B. 00	15	3	1	11	36: 48	7: 22

1b-Klasse.

Meißen 08 gegen Eintracht 06 6:2.

In Meißen landete der Eintrachtler einen hohen verdienten Sieg gegen die Vereinigten. Bis zur Pause sah es allerdings noch nicht so aus, obwohl der Playbisher den Wind zum Bundesgenossen ausgenutzt. Nadebeuler ließte nicht die erwarteten Vergewaltigungen, sondern vor einer äußerst vorsichtigen Verteilung. Greifhamer im Tor war nicht sicher und verschaffte einen Treffer. Der Angriff folgte ziemlich billios. Vertrieben konnte nur der rechte Flügel Greif-Hallenberg. Der Rechtsaußen Prost erzielte beim Stande 0:4 das Ehrentor. Die Siegermannschaft hatte das Fest durchweg fest in der Hand. Der Sturm war gut in Schwung, während die Hintermannschaft ebenfalls einen guten Tag hatte. Einzelheiten hatte in diesem Spalte mit seinen Schüssen viel Pech. Bis zur Pause erzielte 1926 drei Treffer durch Rehder, Pichels und Vösl. Halbzelt 3:0 für 1926. Nach der Pause schoß Alois bei verteidigtem Spiel das vierte Tor. Nadebeul bewies in diesem Spalte, dass die Mannschaft wenig Ansicht hat, in der ersten Klasse zu verbleiben.

Guts-Muis Meißen gegen Favorit 4:3.

Einen erbitterten Kampf lieferten sich die beiden Abstiegskandidaten in der Nobrenbahn. Meißen war fast ständig vorangegangen und ging durch Elfmeter-Tor in Führung. Bis zur Pause erzielte der Annensturm das Refat auf 3:0. Nach Seitenwechsel holte Favorit zwei Treffer, doch stellte Guts-Muis durch einen weiteren Elfmeter-Tor den Sieg sicher. Das dritte Tor erzielte Favorit kurz vor dem Schlusspfiff. Nach dieser Niederlage ist Favorit in bedenkliche Nähe von Fortuna gelangt, so dass der zweite Heimspiel mit der Begegnung dieser beiden die Entscheidung bringen sollte.

Rosenport gegen Arrixi Serie-Regiment 4:4:1.

Einen schwachen Gegner hatte sich Rosenport mit dieser Mannschaft an einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Eine dauernde leichte Überlegenheit Rosenports kam bis zur Pause durch zwei Treffer Müllers zum Ausdruck. Bei verteidigtem Spalte erhöhte der Playbisher in der zweiten Hälfte durch Müller und Thürme auf 4:0, bei diesem Stande erzielte der Rechtsaußen Müllers einen Treffer.

Sportlust gegen Freiberger Sportfreunde 4:3.

Sportlust weilt bei den Freiberger Sportfreunden zum fassigen Verbandsspiel. Der der Schiedsrichter den Platz für nicht spielberechtigt, erklärte, einige mal auf ein Gesellschaftsspiel, dass die Dresdner nach wechselseitigem Kampf für sich entscheiden könnten. Sportlust war zweimal durch Berger und sie einmal durch Wende und Huhn erfolgreich. Die drei Tore der Playbisher resultierten größtenteils aus Akteuren des Sportlusterfeldigers Wehner.

Rosenport gegen Fortuna. Dieses Spiel fiel den schlechten Bodenverhältnissen, die selbste ein Freundschaftsspiel unmöglich machen, zum Opfer.

Tabelle der 1b-Klasse

Verein	Spiele	gew.	niederl.	vert.	Tore	Punkte

<tbl_r cells="7"

Oberlausitzer Fußballsport.

Budissa Bautzen schlägt Großröhrsdorf 2:0. In einem äußerst scharfen Kampf bewang Budissa den Tabellenzweiten, Großröhrsdorf. Durch diesen Sieg rettete sich der Playbeste vor dem Abstieg, dem damit Ostriege verfallen ist.

Fußballverein Oppach gegen Reutergsdorf 3:2. Im Pokalspiel machten sich die Erfolgslieder von den ehemals Drittklassigen geschlagen gekennen.

Tennis-Borussia schlägt 1. F.C. Nürnberg 2:1.

Vor annähernd 10000 Menschen ging in Berlin das mit Spannung erwartete Zusammenkommen von Tennis-Borussia Berlin mit dem 1. F.C. Nürnberg vor. Das regnerische Wetter hatte den vorzüglich gewünschten Außen des Stadions recht schädigend gemacht, ein Nachteil, der nur teilweise recht überwunden wurde. Die Nürnberger nutzten das Tschubert, Angler und Ströbel-Eck zu stellen, wodurch das dominante Mannschaftsgefüge gestört wurde. Man darf es wohl als Kunstwerk aufschätzen, wenn der neue bosnische Meister nicht den erwarteten großen Einstand hinterlassen konnte. Tennis-Borussia lieferte wohl ein gutes Spiel, besonders in der Verteidigung, zeigte aber doch so viele Mängel, daß man nicht von einer überzeugenden Leistung sprechen konnte. Tschubert war die Gesamtleistung so, daß die derligen Nürnberger an die Seite geholt werden mußte. Das Resultat von 2:1 konnte ebenso ungesehert laufen. Tennis-Borussia hatte durchaus den glücklichen Tag. Das Spiel begann mit einer südländischen Überlegenheit der Nürnberger. Nichtsdestotrotz gelang es aber Nürnberg in der 12. Minute für Tennis-Borussia das erste Tor zu erzielen. Der Nürnberger Torwächter hatte das Tor verlassen. Dann wurde der Kampf offen. Beide Stützwehrlieder müheten sich ab ohne weitere Erfolge zu erzielen. Halbzeit 1:0 für Berlin. Die zweite Hälfte brachte auf beiden Seiten keine bedeutenden Ereignisse. In der vierten Minute erzielte wieder nur Nürnberg den Angriff. Den Sieg für Tennis-Borussia holte nur in der 30. Minute durch ein schönes Tor heraus. Die Darstellung des Nürnberger Bieders, die wohl an Unrecht erfolgt sein dürfte, ließ die Chancen der Bayern für den Ausgleich fallen. Der jetzt Mann auf dem Platz war der Nürnberger Mittelführer Goll.

Auswärtige Fußballergebnisse**Wettbewerbe****Mitteldeutschland.**

Leipzig: Eintracht gegen Arminia 5:3; Eintracht gegen Fortuna 2:1; Olympia-Sachsenia gegen Bader 1:2; B. F. B. gegen B. F. L. 2:2.

Chemnitz: National gegen 90 Mistelwida 5:2; Sturm gegen Chemnitz 1:7; Bader gegen Hofensdorf 11:1; Polizei 2:2, gegen B. F. B. C. gegen Victoria Einsiedel 15:1.

Mistelwida: B. F. C. Grünhainichen gegen 90. G. Garbsch 0:8.

Wismar: 90. G. Grünhainichen gegen B. F. Garbsch 0:8.

Limbach: Freuen Chemnitz gegen B. F. Limbach 5:3.

Niebla: B. F. B. Potsdam gegen B. F. Röderau 7:4.

Röderau: B. F. B. gegen B. F. Niebla 1:2.

Werder: B. F. B. gegen B. F. Werder 2:2.

Wittenberg: 1911 gegen B. F. B. C. 1:1.

Künzlin: B. F. B. gegen B. F. B. C. 1:1.

Hofheim: B. F. B. gegen B. F. Hofheim 0:1.

Aschersleben: B. F. B. gegen B. F. Aschersleben 3:2.

Grimma: B. F. B. gegen B. F. B. Schneeberg 0:4.

Plaue: B. F. B. gegen B. F. Plaue 0:2.

Plaue: B. F. B. gegen B. F. Elsterberg 7:3; B. F. B. gegen B. F. Plaue 0:2.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.

Artern: B. F. B. gegen B. F. Artern 0:1.</

Berner: Banville, Volo, Raunt Courte, Tagurus, Ong II, Torels, Kosmas, — 4. Rennen: 1. Nambour (G. B. Paris), 2. Melsonier, 3. Saint-Bernard, Tot: 4:10. Platz 20, 20:10. Berner: El Si, Romancero, Coratius, Royale Favortie, Le Souvenir, Argan, Cuor Gise.

Jan. 9. Januar, (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. La Gibojo, Baker, 2. Job, My Pride, Tot: 21:10. Platz 14, 18, 20:10. Berner: La Ridge, Rose, Delphine, Leheron, Le Ron, Rose, Durhuol, Galopin IX, Herlee, Collonette II, — 2. Rennen: 1. Dado (Bayer), 2. La Granda, 3. Reinoia II, Tot: 25:10. Platz 19, 27:10. Berner: Embusabel, Lebonet, Rose, Britania, — 3. Rennen. 1. Tres Spot (Bayer), 2. Mol de Monde, 3. Olive Rose, Tot: 25:10, Platz 16, 25, 21:10. Berner: Commenole, Pauline Club, Chaf Souvage, Grand Joc (gel.), Molte (gel.), Miss Musset, Troubadour, Delos, Godaun, Alme, Welsh Rose, Altilima, Diana, Rose de Barro, Daphne, Boule de Neige IX, — 4. Rennen. 1. Tour de Rose (Gebhard), 2. Salamanazar, 3. Chaco, Tot: 29:10. Platz 18, 15, 14:10. Berner: Chis, Keilworth, Gaubee, Penelope III, Megam, Canale, 4. Dröpelin.

Grünjahrs-Renn- und Fahrtturnier.

Am 27. Februar in Berlin.

Vom 20. bis 27. Februar hält die Turnierabteilung des Reichsverbandes für Radsport und Prüfung deutscher Wimbisses in Berlin (Neue Autobahn) ein großes internationales Turnier ab, das diesmal in besonders großem Ausmaße gehalten ist und eine Reihe Bewertungen für den Turniersport bringen wird. Es sind 40 000 M. an Geldpreisen, 10 000 M. an Ehrenpreisen, 15 000 M. an Preisentschädigungen ausgeworfen, die sich auf insgesamt 40 Prüfungen verteilen. Die Einteilung in Nachmittags- und Abendveranstaltungen ist beliebtesten, und zwar finden nachmittags Konkurrenzen sportästhetischer Charakter statt. Mit Rücksicht auf die Vorberichtigung zur Olympia-Prüfung wird das Programm in allen Disziplinen, das diesmal sämtlich als Zeitprüfungen ausgeschrieben sind, den Bedingungen für die Olympia-Disziplinen angepaßt sein, besonders auch in der Weitsprungprüfung für Offizieropleide, um den Offizierangelegenheiten zu geben, sich mit dem Olympia-Programm vertraut zu machen.

Eine absolute Neuheit werden diesmal die Springkonkurrenzen bilden, die ein völlig verändertes Gesicht gegenüber früher zeigen werden. Der leitende Gedanke für diese Neugestaltung ist, die Leistungen zu erhöhen und die Springkonkurrenzen auch in Deutschland mehr den internationalen Olympiagewohnheiten anzupassen. So wird man im Championat von Berlin ein schwères Handspringen über fünf oder sechs Hindernisse von 1,20 bis 1,40 Meter Höhe zu sehen bekommen. Am Preis von Deutschland gibt es ein Handspringen Höhe 8 mit acht Hindernissen von 1,40 bis 1,70 Meter. Am Hürden-Handspringen sind 18 Hindernisse von 1,30 Meter zu überwinden. Darauf neue Arten von Sprüngen werden Tor- und Gatter-sprünge mit Hindernissen bis zu 1,80 Meter sein. In einem Kreis mit Hindernissen muss jeder Reiter zwei Pferde reiten, für die Platzierung entscheidet die Summe der Fehler und Reiten beider Pferde. In einem anderen Handspringen muss der Reiter in jeder Klasse dasselbe Pferd reiten, die Platzierung wird nach der Summe der Fehler und Reiten in beiden Handspringen ermittelt. Am Preis der Autobahn wird der Kurs nur über Doppel- und dreifache Sprünge gehen.

Eine besondere Anziehungskraft werden die Sprünge noch dadurch gewinnen, daß man die Stalauer, die bekanntlich Meister des Springsports sind, einladen wird, das Publikum so zum ersten Male den italienischen Sprungstil bei den italienischen Meistern selbst sehen wird.

Radsport

Grieche im Radport.

Die bedeutenden Berliner Radportagungen haben am Sonnabend den endgültigen Zusammenschluß zwischen Verband Deutscher Radrennbahnen und Verein Deutscher Amateurbahnen zu einem

Verein Deutscher Radrennbahnen

unter der Oberhoheit des Bundes Deutscher Radfahrer gebracht.

Zunächst votierte der Verband Deutscher Radrennbahnen unter der Leitung seines Vorsitzenden Schumacher (Berlin). Aus dem Abreißbericht war zu entnehmen, daß es in wirtschaftlicher Beziehung in erster Linie Maßnahmen gäbe. Die Bahnen selbst hatten allerdings sehr unter der Unruhe der Witterung zu leiden, auch wurde die harfe Regenzeit schwer empfunden. Aus der Abstimmung ergab sich, daß die Schiedsgerichte des Schiedsgerichts konnten von entnehmen, daß die Schiedsgerichte, die am 25. August des Geschäftsjahres vorhanden waren, nicht nutzbar seien, sondern sogar ein Betrag von 11 000 Mark herausgewirtschaftet werden könnten.

Einheitlich teilungslos ging auch die Tagung des Vereins Deutscher Amateurbahnen unter der Leitung von Eggert (Berlin) vorstehen. Aus dem Abreißbericht erhob man, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr 21 neue Sportbahnen zu den bisherigen 67 hinzugekommen sind. Mit einem Betrag von 200 Mark konnte das Geschäftsjahr abgeschlossen werden. Auch dem Vorsitzend des V. D. A. wurde von der Versammlung einstimmige Entlastung erteilt.

Nach einer Pause von zehn Minuten konnte Eggert ab dann den Zusammenschluß des V. D. A. mit dem V. D. R. als vollzogen annehmen, so daß die Versammlung sofort in die Abstimmung der Sitzungen eintreten konnte. Die Sitzungen wurden mit einer Ausnahme an alle angenommen. Besonders die Frage, ob Ehrenmitglieder der beiden früheren Verbände stimmberechtigt und wählbar sein dürfen, wurde eingehend behandelt werden. Man erklärte sich schließlich darauß, die Ehrenmitglieder als stimmberechtigt mit einer Stimme anzuerkennen. Besonders der Wahlbarkeit der Ehrenmitglieder konnte die Verhandlung folgendem Antrag von Höfer (Nürnberg) zu: "Der Vertreter einer Bahn mag dem Vorstand am Anfang des Jahres, spätestens jedoch bis vor der Generalversammlung, schriftlich bekanntgeben werden, daß er die Wahlbarkeit aus und ist wählbar. Die Vertretung kann jederzeit von dem geschätzten Anhänger der Bahn zurückgezogen werden." Damit erzielte sich die Frage der Wahlbarkeit der Ehrenmitglieder, denn diese können in den Vorstand einzuberufen werden, wenn sie sich als Vertreter einer Radportabteilung auszuweisen vermögen.

Die Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsteher: Otto (Hannover); 2. Vorsitzender: Schumacher (Berlin) und Stevens (Köln); 3. Schatzmeister: Lüke (Berlin); 4. Beisitzer: Minnies (W. Gladbach), 5. Schwarz (Dortmund), Nordmann (Düsseldorf); Rechnungsprüfer: Reinhardt (Hannover), Rückbauer (Köln). Sehr interessante Ausschreibungen machte Stevens (Köln) über das vierjährige Weltmeisterschaftsprogramm, das in der Zeit vom 14. bis 25. Juli in Verbindung mit zahlreichen deutschen Meisterschaften zum Abschluß kommt. Radfahrende Festivals sind aufgestellt worden: Donnerstag, 14. Juli: Uebergabe des Bundesbanner durch die Stadt Görlitz auf dem Hauptbahnhof in Köln; Freitag, 15. Juli: Empfang durch die badischen Behörden,致辭 zum Rathaus; Samstag, 16. Juli: Vermittlung der Ehrenurkunde durch den Bürgermeister, Sonntagnachmittag, 17. Juli: Einmarsch der Wettbewerber am Köllner Dom; Weltmeisterschaft von Deutschland im 100-Kilometer-Mannschaftslauf; nachmittags, 8 Uhr: Wettbewerbe zur Alteiger-Weltmeisterschaft im Stadion. Sonntag, 17. Juli: Gedenkfeier im Köllner Dom, Preis-Schmied- und Blumenfestival; nachmittags: Entscheidung der Alteiger-Weltmeisterschaft (Amazone und Vereinsfahrer). Montag, 18. Juli: Vormittags: Wettbewerbe, abends: Entscheidungen im Renn- und Kunstradfahren, sowie Radsportspiel. Dienstag, 19. Juli: Deutsche Meisterschaft auf der Straße Königswinter-Drechfeld. 20. Juli: Abends: Internationale Radrennen im Stadion. 21. Juli: Straßen-Weltmeisterschaft auf dem Nürburgring. 22. Juli: Internationale Tagung der Sportjournalisten in Überfeld; 8 Uhr: Vormittags: Wettbewerbe zur Sieben-Weltmeisterschaft. 23. Juli: Deutsche Meisterschaft im Einer-Dreiecksfahren über 20 Kilometer. Sonntag, 24. Juli: Endlauf zur Sieben-Weltmeisterschaft über 100 Kilometer in Überfeld. — Die Termine und Orte für die Deutschen Meisterschaften der Alteiger und Dauerläufer wurden wie folgt festgelegt: 10. Juni: Vorläufe zur Siebenmeisterschaft in Erfurt und Stettin; 26. Juni: Entscheidung der Deutschen Meisterschaft für Alteiger und Dauerläufer in Haukurt a. M.

Savall in Paris.

Bei den Sonntagsrennen auf der Pariser Winterbahn ging auch der Berliner Dauerläufer Walter Savall an den Start. Er traf in der Wintermeisterschaft der ausländischen Dauerläufer auf sehr starke Konkurrenz. Den ersten 50-Kilometer-Lauf holte sich Savall in 25:47,4 mit einer Runde Vorsprung vor Keric, Leonie 4 Runden und Volentini 5 Runden zurück. Am 2. 50-Kilometer-Lauf gingen die Fahrer in der Reihenfolge: Paul Guér, Vercken, Jaeger, Savall auf die Strecke. Während der Amerikaner Jaeger schnell an die Spitze gerannte, konnte sich Savall erst nach hartem Kampf mit Paul Guér in 25:30,2 siegenden. Trierer wurde 2 Minuten zurück. Guér vor Vercken. Die beiden Erstplatzierten aus beiden Vorläufen traten dann zum Endlauf über 50 Kilometer an. Hier dominierte wiederum der vorjährige Sieger Savall. Der Weltmeister lag nämlich an der Spitze und fuhr das Rennen in 25:44,6 unbehindert nach Hause. 10 Runden vor Schluss verlor Savall den an zweiter Stelle liegenden Jaeger von seinem Pfeile zu verdrängen, hatte jedoch Defekt und fiel anderthalb Runden zurück. So endete Jaeger 120 Meter hinter Savall auf dem zweiten Platz vor Guér. Der

— "Dresdner Nachrichten" —

Beschärfung der Amateur-Bestimmungen. Vorstandssitzung der DSB in Berlin.

Der Vorstand der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und die Vorstehenden der Ausländerbünde hielten in Berlin eine Tagung ab, in der ein abendländischer Beratung eine überaus umfangreiche Tagungsordnung erledigt wurde. Wen Mittelpunkt der Beratungen war, bildete die Amateurafrage, da die D. S. B. entschieden hielt, eben, auch den geringsten Verstoß gegen die Bestimmungen strengstens zu ahnden, um den Amatorismus in der Leichtathletik von den Übelständern, die sich bei jenen Sportarten zeigen, freizuhalten. Die Versammlung schiede deshalb auch nicht davor zurück, über bekannte Leichtathleten empfindliche Strafen zu verhängen, weil sie in irgend einer Form gegen den Amateursparagraphen verstoßen haben. So wurde Körting mit einem strengen Verweis unter Androhung der Disqualifikation für einen erneuten Verstoß belegt, weil er bei seinem Start in Paris seinen zu Vakan den veranstaltenden Vereins gebenden Aufenthalt in Frankreich über Gebühr ausgedehnt hat. Die gleiche Strafe erhielt sein Clubkamerad Treuenfels, der ihn auf der Reise begleitet hatte. Eine noch strengere Strafe, Disqualifikation auf drei Monate, erhielt Dietemann (Hannover), weil er eine Starverpflichtung nach Budapest nicht erfüllt und das erhaltene Wertegeld erbt auf Wohnung des Veranstalters hin zurückgefordert hatte. Sein Verein, D. S. B. Hannover, wurde mit einer Geldstrafe von 200 Mark belegt. Der D. S. B. Charlottenburg, der die D. S. B. von dem Abkommen, die er aus Anlaß des Belger-Weltmeisterschafts-Turniers mit den beteiligten Vereinen getroffen hatte, nicht vorher in Kenntnis gesetzt hatte, erhielt daher einen strengen Verweis unter Androhung der Verantwortschaftsperrre auf die Dauer eines Jahres. Bei erneuter Verfehlung in unbekannt um für die Zukunft die Innehaltung der Amateurbestimmungen noch mehr zu ändern, wurden folgende neue Bestimmungen getroffen: Den Vereinen, die es verfümen, ihre Mitglieder zur regelmäßigen Teilnahme an den Meisterschaften einzuladen, wird unterstellt, bei eventuellem Vertragsabschluß anzuhören, wird unterstellt, bei eventuellem Vertragswechsel den Beitragstruktur für mehr als drei Monate zu fordern.

Die Bewährung vor Daxelchen an den Aktiven von Vereinen oder Verbänden ist verboten. Berichte gegen diese Bestimmungen ziehen schwere Strafe des Aktiven und des Vereins, der das Daxelchen gegeben, oder dem der Geldgeber angehort, nach sich. Die Bezeichnung der Aktiven an dem finanziellen Ergebnis einer Veranstaltung ist verboten. Vereinbarungen, die in dieser Bezeichnung mit Vereinen getroffen worden sind, bedürfen der vorherigen Genehmigung der D. S. B. Auch hier wurde der Vorstand ermahnt, bei festgestellten Verfehlungen die sofortige Sperrung aller Beteiligten und schwerste Strafen zu verhängen. Mit der Einführung der Genehmigung für Veranstaltungen ist fälschlich die Verpflichtung des Veranstalters verbunden, der D. S. B. auf Wunsch alle genau speziellisierte Qualifizierungen über Verträge, die an die Teilnehmer ausgeschickt wurden, einzufinden und Einsichtnahme in die Akten zu gewähren. In Zukunft eine Strafe von mindestens 100 Mark, für die Nichteinhaltung von Abmachungen, die später verändert haben, mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurden zwei Verbände gemahnt, und zwar wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrtverband und den Südsächsischen Verband für Leichtathletik — bei letzterem mit Ausnahme der Unterwerbverbände, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben — mit sofortiger Wirkung die Sperrung setzt der D. S. B. solange verhängt, bis die Verbände den Nach der Aufstellung und dem Jahre 1926 abgeführt haben. An Auszeichnungen werden verliehen: die Ehrenmedaille der D. S. B. an Dr. Bergmann, Walther, Bönes, Baernde, Adolf Meyer, alle in Berlin und Greifswald—Frankfurt a. M., der Ehrenabzeichen der D. S. B. in Bonn angetragen. Wegen nichtbeherrschter Sportarten wurde über den Balischen Rads- und Winterfahrt

Entscheidungen. Den Vorsortenplatz der Freizeit holten sich die Mitglieder des R. S. B. Breslau. Nicht erfolgreich schafft auch der Gleiwitzer S. V. von 1900 mit drei Siegen ab. Am 10. Meter-Schwimmen der ersten Senioren schwamm Schubert (Borsigstadt) die gute Zeit von 1:04,7. Die große Breitklassel 10 mal 40 Meter lag den R. S. B. Breslau in genau 4 Minuten mit nur einem halben Meter Vorführung vor dem A. S. V. Breslau erfreut.

Hauptversammlung der Schwimmmeister.

Der Bund der staatlich geprüften Schwimmmeister und Schwimmlehrer Deutschlands hält seine Hauptversammlung am 16. Januar in der Reichshauptstadt ab.

Die Berhandlungen zwischen dem A. S. C. und dem Inter-nationalen Motorboot-Bundes sind, wie der Präsident des A. S. C. auf der Ausstellung in Berlin bekanntgab, zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß gekommen.

Deutscher Motorboot-Weltrekord.

Der von Dr. Walter Schor am 12. Oktober auf dem Tempelner See aufgestellte Weltrekord mit seinem Neun-Meter-Kajakboot "Zelle IV" hat nunmehr seine Anerkennung durch den internationalen Motor-Yacht-Bund gefunden. Der über eine Seemile fahrende Motor läuft 10,16 Seemeilenstunden. Hierbei wurde ein Schätz-Autobahn-Sommerrekorde mit 10 Kilometer Störung und 110 Kilometer Hub bei einem Autoreckord von 2,002 Liter verwendet.

Die erste Renata-Ausstellung für 1927

veröffentlicht der Leipzig-Rennateverein für die am 2. und 3. Juli stattfindende 4. Leipziger Radrenngatta.

Waffensport

Die Tagung des Deutschen Fechterbundes findet am 30. Januar in Berlin statt. Sie wird sich u. a. mit der Vorbereitung der Olympischen Spiele beschäftigen.

Zum internationalen Wiener Fechtturnier vom 9. bis 11. Februar sind Einladungen auch an die Vorstände der nationalen Fechtverbände ergangen. Neben dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Fechtverbands, Dr. Baru, werden auch die Präsidenten des Fechtverbands Italiens, Ungarns, Polens, der Tschecho-Slowakei und andere die Einladung wohl leisten.

Fechtwettkampf des Turnvereins "Gut Wünsch" (D. T.). In der Hauptversammlung wurden Jahres- und Kostenbericht einstimmig genehmigt. Obersteuer und Einladungen auch an die Vorstände der nationalen Fechtverbände ergangen. Neben dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Fechtverbands, Dr. Baru, werden auch die Präsidenten des Fechtverbands Italiens, Ungarns, Polens, der Tschecho-Slowakei und andere die Einladung wohl leisten.

Wintersport

Gute Fortschritte der deutschen Eischnellläufer.

Die vor Olympia-Vorbereitung nach Hamar in Norwegen entfahrene vier Eischnellläufer Böllstädt (Altona), R. Greif, K. Henke und R. Schubert (Hammer Berlin) nahmen vor Beendigung ihres Trainings an den Wettkämpfen um den Hamar-Pokal teil. Sie konnten natürlich gegen die beworbenen norwegischen Rennläufer wenig ausspielen, doch bewiesen ihre Leistungen, daß sie in den nächsten Jahren große Fortschritte gemacht haben. An erster Stelle und die beiden Verlierer natürlich auf die innelle, eins-

wandkreis Bahn und auf die glänzenden Eisverbindungen zurückführten. An beiden Tagen betrugen 12 bis 15 Grad Kälte. Die beste Figur machte Böllstädt mit über 500 Meter mit 49,3 Sekunden, dem deutschen Rekord um drei Zehntel Sekunden mehr als Hamerlin reichte es nur zum dritten Platz. Der Norweger Hans Engen war in allen vier Strecken eine Klage für sich und wurde somit Gewinner des Pokals. Engagements gebraucht für die 500 Meter 45,8 Sekunden, für 1000 Meter 2:20,8 für 2500 Meter 4:26,4 und für 5000 Meter 9:11,2. Über 500 Meter schnitt Engen unter seinen Landsleuten gleichfalls am besten ab. Auch hier kam er in 2:45,8 auf den 11. Platz. Böllstädt in 2:46,2 den 16. und R. Greif in 2:51,7 den 19. Platz. Ganz ausgespielt war die Leistung von Menken im Lauf über 2500 Meter. Während seine Landsleute sich nicht bemerkbar machen konnten, erschien er sich in 4:23,8 den vierten Platz. In der 5000-Meter-Strecke, in der Menken außergewöhnlich vollbracht Böllstädt eine große Tat. Er placierte sich in 9:20,5 an dritter Stelle und verbreitete seine auf 9:27,6 liegenden deutlichen Bestleistung um nicht weniger als 7,1 Sekunden.

Die olympischen Ski-Weltläufe 1928.

Der Präsident des Schweizerischen Skiverbandes, Dr. Donegaz, nahm am Freitagabend gelegenheit der Anwesenheit der europäischen Sportjournalisten in dem Schweizer Kurort Zürs den ersten legendären, das genaue Programm für die Skiweltläufe der Olympischen Winter Spiele 1928 bekanntzugeben. Die olympischen Saison-urenzen legen sich zusammen aus dem 50-Kilometer-Dauerlauf am 15. Februar, dem 18-Kilometer-Langlauf am 17. Februar und dem Sprunglauf am 18. Februar; die beiderleyer Konkurrenzen werden zusammen als kombinierter Lauf gewertet. Start und Ziel des 50-Kilometer-Langlaufs befinden sich in St. Moritz. Die Strecke führt am See entlang auf kleinen Seitenwegen durch die Alpen bis Maloja und dann auf der anderen Seite wieder zurück nach St. Moritz. Die Distangen legen sich zusammen auf Bergkreise, leichten Abfahrtsstrecken, Steinen und Gefällen. Langandauernde Steigungen sind vermieden worden. Ein Teil der Strecke führt über einen der Ober-Engadiner Seen. Der Höhenunterschied beträgt 1000 bis 1200 Meter. Der erste Teil der Strecke wird leicht zu bewältigen sein, der anstrengendste Teil ist etwa auf der Höhe des Sees. Auf den 18-Kilometer-Langlauf in die genaue Strecke noch nicht festgelegt. Zur einwandfreien Erledigung des Sprunglaufs ist eine neue Schanze nach den modernen Gesichtspunkten der Gleitschanzen erbaut worden, die im letzten Sommer mit einem Kostenaufwand von 20000 Franken hergestellt worden ist. Sie trägt den Namen "Olympia-Schanze" und soll, nach Ansicht von Fachleuten, Sprunganweite von 80 bis 90 Meter zulassen. Da das Profil der Schanze mit den Wettkampfbestimmungen des Internationalen Skiverbands nicht ganz in Einklang bringt, wurde vom Schweizerischen Skiverband beim Vorstellen des Internationalen Skiverbands eine besondere Genehmigung für die Ablösung der olympischen Sprungschanze auf dieletz Schanze nachgefragt, die auch erteilt werden durfte. Neuen dienen olympischen Skifahrern kannen unter noch ein Militär-Patrouillenauftakt, der allerdings nur als Vorführung ausgetragen wird, da ja der Internationale Skiverband auf seinem legitimen Kongress beschlossen hat, militärische Konkurrenzen nicht in das olympische Wintersportprogramm aufzunehmen.

Schlesische Rodelmeisterschaften.

Auf der Rodelbahn Bobbahn in Schreibersdorf kamen am Sonntag die Schlesischen Rodelmeisterschaften zum Ausklang. Die Bahn präsentierte sich in vorzülicher Verfassung. Aus Schlesien und aus Deutschland hatten sich die besten Röder zusammengefunden: 2. Damen-Günther, 32. Herren-Günther und 10. Herren-Doppelgänger fanden sich am Start der 1722 Meter langen Bahn ein. Ergebnisse: Herren-Günther: 1. M. Reich (Görlitz) 2:01,8; 2. Robert Liebig (Schreibersdorf) 2:07,1. Damen-Günther: Frau M. Hanemant (Brandenburg). Herren-Doppelgänger: Brüder Heiß (Blankenberg) 4:51,2.

Bobrennen in Schreibersdorf.

In Anwesenheit von etwa 1000 Zuschauern fanden auf der neuen Bobbahn in Schreibersdorf die Bobrennen um den Silberboden des Landgemeindeverbandes statt. 7 Röder gingen über die Bahn.

Familien-nachrichten

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute morgen um 1 Uhr im Landkrankenhaus zu Meißen mein innig geliebter Mann, mein bezeugtes Vater

Studienrat Hermann Sturm

In tiefstem Weh zeigen dies mir hierdurch an:

Margarete Sturm geb. Lorenz
Hildegarde Sturm,

nach dem Namen der übrigen Verwandten.

Kosse, Blumenstr. 8, 8. Januar 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. Januar 1927 nachm. 23 Uhr von der Friedhofskirche aus statt.

Zu unserer Ruth gesellte sich heute ein munteres Brüderlein

Dipl.-Ing. Meister
und Frau nebst Bahner
Kötzenbrücke, Meißner Straße 8,
am 2. Januar 1927

Sehr liebe Freunde
Heitor od. Günther.
die Herrn, em. gen., but ob.
schön... jung, ordul. v.
Gäule ris ob. k. i. lernen.
Günther, Rep. i. vord. Sp.
z. Gründ. auch in Amerika
in. zweit. Herbst. Off.
mag. m. Bild erb. w.
eodern. A. ger. wird und.
Z. Z. Z. 1 an die Groß
die es Blätter.

Zähdliche Familien-nachrichten.

Berlino: Chrysanthemum-Überbrückt mit Hans Engel, Dresden; Postle mit Dr. H. H. Müller, Dresden-Pfeilchen (Postfach); Herrtrud Zappel mit Kurt Zappel, Dresden.

Bernhard: Medizinstudent Dr. jur. Werner Lange mit Ertha geb. Berndt, Dresden; Sophie Maria mit Charlotte geb. Riedel, Dresden; Rudolf Lange mit Ertha geb. Eder, Dresden; Dipl.-Ing. Martin Bräuer mit Ertha geb. Zappel, Dresden.

Geborene: Endometriosemeisterin a. D. Oskar Hugo Dietrich, Elisa Holenmüller geb. Armgard, Professor Heinrich Schindler, Kraftsportlehrer Alfred Wurz, Gustav Louis Hering, Friederich Hermann Scheffler, Anna Klünder, Kunstmaler geb. Kunzmann, Magdalene Matern, August Maria Lehmann, Friederich Kramer, Paul Wolf, Max Hofmann, James in Dresden. — Überredungungsreferent a. D. Ferdinand Braun, Editha, Julius; Louise verw. Steini, Birna; Dr. med. Conrad Goldstein, a. D. Peter, Anna; Franziska, Paul geb. Reuter, Dresden; Ruth, verw. Gunilla, Porträtmaler geb. Wolf, Klein-Auhausen.

Schwarze Eiche Herrenzimmer-Einrichtung

ein schöner, stiliger, Bücher-schrank, gr. Dipl.-Schreib-tisch, rund. Tisch, Schreib-sessel u. Stühle m. echt. Lederbezug für nur

M. 395 — nette
zu verkaufen.

Möbelfabrik Jentschz.
Lager Hauststr. 6/10.



Ich fahre billiger auf meinem zuverlässigen Germania-Fahrrad

aus den
3 Winkler-Läden
Struvestr. 9 Johannisstr. 19
Winkler-Haus • Prager Str. 36
Gegen langfristige Teilzahlung!
Bei Barzahlung Preisnachlass

Rübenmeister-Salat

½ Pfund 50,-

Sausmacher-Gleißhälften

½ Pfund 45,-

Lachsplatte, kreisförmig

½ Pfund 60,-

Cardellinenplatte, kreisförmig

½ Pfund 50,-

Bochwartle (Riesen)

Stück 6,-

Gelehrte Kräuterjäger

Paste 50,- 2 Dose 60,-

Neue Matjesheringe

Stück 25,- 1 Dose 30,-

Wurstschiff-Sülze

½ Pfund 20,-

Pomm. Leberwurst

½ Pfund 35,-

Durch Seidenreagenzien
zum Kauen
in 6 Wochen

1000 Mark u. mehr

der kann werden. Seide

Hausschäler, s. die Kür-

reiniger, s. riesiglich, w.

Verarbeitet sehr! Propolis

koffolen. Seidenbauer

Rudolf Wagner, Ber-

burg (Sachsen) Dörschauer

Ullrich 20. Mitgl. d. Dörsch-

auer-Grem. u. Seiden-

bau.

Gefüllt für 1. Gefüllt

1927 erhebliches jungen

Mädchen

zur Verwendung der

Gesundheitlichkeit. Gitterten-

ten. S. 64 u. 65. S. 66.

Gelehrte

Reichenbach

und

Wolff

und

Der preußische deutsche Film
mit Vortrag von
Kapitänleutnant
Lorenz

Nach zweimaliger Verlängerung **heute Montag letzter Tag!**

Die versunkene Flotte

7 Akte vom Siegen und Sterben unserer stolzen Flotte
Ein Film von unvergleichlicher Eindruckskraft

Filmschau Ausstellungspalast, Stübel-Allee

Letztmalig Montag

4
1/2
1/2

Jugendliche haben Zutritt!



Der lachende Ehemann

4, 1/2 und 1/2 Uhr

Staatliche Kunsgewerbebibliothek
Dresden-A., Eliasstraße 34

10. Januar bis 8. Februar

Ausstellung
preisgekrönter und angekaufter
Wettbewerbsarbeiten

der Kunsgewerbeschule Nürnberg und der
Kunstakademie und Kunsgewerbeschule München
ausgeführt mit A. W. Faber „Castell“ Polychromos-Farbstiften

Eintritt frei

Gefüllt: Montags, Freitags 9-7 Uhr, Sonnabends 9-2 Uhr.

Bekanntmachung.

Die „Dresdner Tribüne“ bringt in ihrer Nr. 2 nur die größten Unwahrheiten, um die Geschäfte zu schädigen, sowie auch meinen Saal. Alle Angaben sind erlogen. Nur eins beruht auf Wahrheit, daß die Söhne Langner, welche sich in guter Besserung befindet, einen Schuß auf sich abgegeben hat.

Die Folgen der falschen Angaben der „Dresdner Tribüne“ wird sie vor Gericht verantworten müssen.

Warne jeden vor Verbreitung falscher Angaben.

Hochachtungsvoll **Ernst Binder.**

Tanzpalast „Blumensäle“

Ältestes Weinhaus, gegr. 1783

Antons Weinhaus

bietet in seinen gemütlich behaglichen Räumen
großes Lager bester Weine,
auch alter Jahrgänge.
Prima Norddeutsche Küche.
Aussehank des herrlichen
8er Bechtheimer Würm.
Frauenkirche 2, part.

Quellensucher!

Bereitstellen Sie Ihr Ihr Industrie-Unternehmen,
Groß- oder Grundstück Wasser, so ist es Ihr Sie
zu Ihren Vorteile, die hierzu unumgänglich nötige
Wasserader bzw. den Quell auf herstellen zu lassen.
Ersparen Sie sich unnötige Schäden arbeiten.

Bes. e Reihenrennen, 20 Jahre erfolgreiche Tätig-
keit im In- und Auslande und praktische Erfahrung
in allen erschließungsarbeiten. Reelle Berechnung.

Ernst Rentzsch
Zeithain-Lager bei Riesa.

Wolldecken
grau und weiß, nur 12 und 15 Mark. Großherz. Dollen
holzig billig.

Sperling, Schloßstraße 20, 1.

Glücksfahrt

Behalte mich durch das ewige Leben Tag und
Nacht begleiten. Nach dem Leben Ihrer Freunde mer-
ken mein Alter nur Spannung, natürlich war ich kein
Gehoben, eine Menge zu verhindern; aber es kam
nichts. Nach einer Erinnerung von kaum 14 Tagen mit
„Sader“ „Sader-Mechanik-Geliebte“ waren meine Freude
nachdrücklich verschwunden. Deutlich lasse ich es mir
nicht nehmen. Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn
„Sader“ „Sader-Mechanik-Geliebte“ ist nicht mit 1.000,
10.000, 100.000 - wert. Gegr. 18. 1. 1890. 1. 1. 1900.
(18. 1. 1900), Tel. 1. - (18. 1. 1900) und Tel. 1. 1. 1900. (18. 1. 1900).
Rittergut Horn, Tages „Sader-Geliebte“ 1. 1. 1900 und
10. 1. 1900. In allen Apotheken, Drogerien u. Buchhandlungen.

Gegen Rheumatismus
Malphigol

Preis Mk. 2.- und Mk. 4.-

Zu haben in Apotheken

Hunde- Artikel
Bedarfs- Luxus- Pflege- Sport- Dressur-
Erstes Dresdner Spezial-Geschäft
für Hunde-Sport- u. Bedarfs-Artikel
Dresden-A., Walpurgisstraße 5.



FEURICH
Flügel • Pianos
allerhöchste Qualität
in günstiger Preislage
bei
bequemer Teilzahlung
Julius Feurich
Prager Str. 9
Dirig. Musikhaus Bock.

Möbel

aller Art in moderner
Ausführung u. tollbürgerlicher
Arbeit begiebt man am
vorliebhaben von

Joh. Hildebrand
Möbelgeschäft

Wilsdruff.

Pianos

Engelmann

Marthenthalerstr. 27. I.

Miet-Pianos

Engelmann

Marthenthalerstr. 27. I.

Feine Lederwaren

Damentaschen

repariert, färbert
wie neu, Kürzung,
Prager Straße 28 nur
Hinterhaus

Garantiert reiner

Heidehonig

steiner Crème

1. Polka-Hall. Seidenpfeife
nella 8 Uhr. RM. 14.50

1. Peruk. Verkennig
nella 8 Uhr. RM. 11.50

Ironico Nachnahme.

Adolf Hinrichs,

Oberpfeifer für
Soltau (Niedersachsen).

Opernhaus

Prätschel.

1. Nachdem Kaiser spielt
von A. v. Beck. Maria von
Ostendorf. Opern-

Wolfgang Amadeus Mozart

1. Prinzessin der Teufel.

1. Die Goldfisch. 1. 1. 1927.

1. Der Zauberflöte.

1. Salomé.

1. Der Zauberflöte.

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenkonflikts:

Vormittags außer an Sonn- und Feiertagen täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 8 bis 9 Uhr.

Schriftlich können Anträge nur beantwortet werden wenn sie vorher vertragt ist.

Die Aufmerksamkeitshunden am Dienstagnachmittag müssen bis auf weiteres ausstellen.

*** Paketkunden. Ein Nelle Philologe schreibt: "Vor einigen Wochen erkundigte sich ein wissbegieriger Leser nach der Bedeutung des französischen Ausdrucks 'Passement' oder 'Passement'. wurde aber von Dir ziemlich unwirsch mit der Bemerkung abgesetzt, daß doch auch im Deutschen nicht jeder Ausdruck eine Bedeutung besitzt. Das Unrecht, das dem guten Mann mit diesem Ausdrucker geschehen ist, hat mich selber immer wieder gedrängt, und da ich jetzt in den Weihnachtsferien Zeit habe, will ich Dir und ihm zu Hug und Grönem die Sache austüren. zunächst im allgemeinen: Gedenk französische Ausdruck, der mit viel endigt, ist von Anfang an als Plaus verdächtig, denn hier ist im Französischen ebenso ein Deckwort für den, wie im Deutschen 'Kos' oder 'Kos für Gott'. Im besonderen: Passement ist durch Verschleierung allerdings etwas unentzündet worden, aber Passement lädt obwohl nur dem Wortsinn, nicht der Schreibweise nach, den ursprünglichen Sinn des Ausdrucks noch deutlich erkennen: par le sang die dieu, beim Blut Gottes, ist somit die wörtliche Übersetzung des alten deutschen Glücks 'Kos Blut.' — Danke schön! Wieder was gelernt!"

*** Nelle ist begierig. "Könntest Du mir die Anschriften der Eisenbahndirektionen folgender Länder mitteilen: 1. Vereinigte Staaten von Amerika, 2. Frankreich, 3. England, 4. Italien, 5. Polen?" — 1. In den Vereinigten Staaten gibt es mehrere große Privat-Bahnreisen. Die wichtigsten sind: Pennsylvania Railroad, Broad Street Station, Philadelphia; Lehigh and New York, N.Y.; Washington Sunset Route, 24 Washington Street, Boston; Hamburg; G. Ruhr, 18 Gladengiekerwall; Louisville and Nashville Railroad, Louisville K., 120 South Fourth Street. 2. In Frankreich: Direction der Französischen Ostbahn-Gesellschaft, Paris, Rue d'Alésia 18; Direction der Französischen Nordbahn-Gesellschaft, Paris, Rue de l'Université 18; Direction der Paris-Eyon-Mittelmeerbahn, Paris, Rue St. Lazare 88; Direction der Französischen Staatsbahn, Paris, Rue de l'Home 20; Direction der Schelabahn, Paris, Rue du Louvre 8; Direction der Südbahn (Midi), Paris, Rue Boulev. Haussmann 54; Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Völklingen, Straßburg, Boulevard du President Wilson 3. 3. England: Southern Railways (South Eastern u. Chatham Section), London; London and North Eastern Railway Comp., London. 4. Italien: Generaldirektion der Italienischen Staatsbahnen, Rom. 5. Polen: Eisenbahnministerium, Warschau.

*** Sistriae Nachrichten-Poerlein. (20 Pf.) 1. Sag doch mal Deinem Zeyer, er möchte nicht mehr "Literatur-Umschau" und "Vorzeit" drucken. Die guten Zeitungen und Zeitschriften sind ja fast der einzige Ort, wo das richtige "S" noch am richtigen Platze zu finden ist. 2. Wir freuen uns immer über die vielen Tauben auf Neumarkt und Theaterstr. und möchten gern wissen, wen sie gehören und wo sie sitzen. 3. Da es wahr, daß kleine Emaillierplättchen schädlich sind und Blinddarmentzündung verursachen können? — 1. Die Ueberschriften der beiden Beilagen Deiner Nachrichten sind in einer modernen Schrift gehalten, die weder eine eigentliche Druckurschrift noch eine Antiqua ist. Diese modernen und, wie Du im übrigen wohl zu wissen wirst, sehr schönen Schriftarten bevorzugen das runde "S". Dagegen läßt sich nichts machen, daß sind Zeitströmungen, denen auch die modern geleitete Tageszeitung unterworfen ist. Und man muß zugeben, daß die Formung des Schriftbildes kaum seit der Erfindung des Buchdrucks so gute und so exzentrische Fortschritte gemacht hat, wie in den letzten zwanzig Jahren. 2. Die Tauben, die auf den Dresdner Plätzen gern vom Publikum gefüttert werden, sind wilde, herrenlose Tauben, die in den Zieräcken der öffentlichen Gebäude nisten. Zur Zeit der Behörden gelten sie als eine Landplage, denn sie beschmutzen Gebäude, Denkmäler und Fußsteige oft erheblich. Man versucht deshalb von Zeit zu Zeit, sie zu wauschen. Aber die Tiere sind schon genug, dem Häufchen in großem Bogen aus dem Wege zu gehen, während sie mit sie fütternden Freunden oft ganz vertraut werden. Wer sie füttert, tut also dem Wohlfahrtspolizialamt gar keinen Gefallen. — 3. Blinddarmentzündung kann durch Fremdkörper überhaupt nicht hervorgerufen werden, und kleine Emaillierplättchen verlassen nach der heutigen Auffassung der Fachwissenschaften den Darm wieder, ohne Schaden anzurichten.

*** Kettelnhaber. (50 Pf.) Ach bestre einen elgen gebauten Kettelsessel. Kannst Du mir sagen, wie ich ihn am besten reinige? Ich habe bisher Salzsäure verwendet. Da ich aber oft durch meine Arbeit kleine Schnittwunden an den Händen habe und Salzsäure zu gefährlich. Bitte als mir einen besseren anbietet. — Es kann nur geraten werden, als Nichtsdamnon von jeder Säurebehandlung des Kettels abrufen. Das beste Mittel zum Reinigen eines Kettels ist "Sand" und "Aufdrücken". Beides wendet man am besten an isolante der Kette noch lan ist. Vorsicht ist, daß der Kettel gleich nach der Reinigung ordentlich angedreht wird. Das geschieht am vorteilhaftesten mit Sägezähnen.

*** Die Leibgarde des Zaren. In einem Film sah ich neulich die Uniforme des ehemaligen russischen Zaren. Wie sind nun in Zweck darüber geraten, ob das Kosaken oder Tscherken waren. Gab es überhaupt Tscherkenregimenter? Wie unterschieden sich die Uniformen der Leibgarde von den jungen Kavallerieuniformen? — Die Leibgarde des russischen Kaisers gehört zum Gardekorps und besteht als sogenannter Konvoi (Convoi des Zaren aus zwei Donotschen-Konventen und der Leibgarde-Ural-Schwadron, sowie der Leibgarde-Dom-Batterie. Außerdem gehörten dazu noch einige Kadettenkavallerie, Kuban- und Terek-Kavallerie und ein Krimkavalleriekommando. Die Kosaken der Leibgarde trugen bei der Parade oder zur Begleitung des Zaren rote Böschmützen (Kazeten-Kaschiroch) und darüber rote Kaschen ohne Krone, bzw. weißen Helm mit blauem Astan. Die metallischen Verzierungen der Uniformen waren überwiegend silbern und den Vollstrachten der kaukasischen Bergvölker nachgebildet. Der Name Tscherken war lediglich Vollbezeichnung einer Heeresbezeichnung mit diesem Namen gab es im regulären russischen Heere nicht, nur im Weltkrieg entstand eine irrenwillige tschechische Reiterei truppe.

*** Eine der schönsten Richten. Eine Delner Schönsten Richten war nicht mehr. Ihr auf der Straße zu begegnen, ohne mit einer gehörigen Standpaus wegen der ungewöhnlich zu bevorzugten Anstellungslinie nach Hause geschickt zu werden. Darum fragt sie Dich vorher: Türken diese reizenden Damen nur auf zweckmäßigem Platz getragen werden, nie und nimmer auf einem Platz? Oder verachtet eine gut angeogene Richterin auf diesen beliebten Schmuck? — Die Dame liegt ganz anders. Sämtliche Damen sollten zu sämtlichen edlenartigen Kleidungsstücke solche niedliche und hübsche Sachen tragen völlig ohne Bedenken gegen die Stilwidrigkeit... Denn in einem Sinne sind sie doch stil: Sie zeigen, daß das Frau- und Schmuckbedürfnis der Damen noch nicht ausgeschöpft ist. Sie sind gewißermaßen das erste Symbol der Rückkehr der Damen von ihrer Vermählung in Haarschnür und Tracht. Darum schmückt Euch, Richterinnen. Ihr seid ihnen dadurch ein wenig weiblicher, und weiblich gefällt Ihr den Männern über keiner als halbmännlich!

*** Nelle Poerlein. (10 Pf.) Ich kann leider nicht noch einmal nachhören, ob ich mich irre, daß im Briefkasten vor kurzem gestanden hat, es habe im Tuden "Ich habe Schlüssel", mit dem kleinen "S". Seit drei Tagen besitzt mein Ketteler den Tuden, Ausgabe 1926, darin steht auf Seite 126: "Ich bin Schlüssel gehabt", mit dem großen "S". Was kannst Du zur Erklärung sagen? — Dah damals im Brief-

fosten nicht vom "Schlüssel" die Rede war, sondern vom "Tuden". Nach dem Tuden heißt es nämlich "Ich habe töd", aber ich kenne "Schlüssel". Warum "Das Tuden" so geringfügig behandelt wird und "die Schlüssel" so hochachtungsvoll, das weiß wohl nur... der Tuden.

*** Gelehrtspruch für ein Gästebuch. Ein treuer Freund des Briefkastens stellt den von ihm verfaßten Gelehrtspruch seines eigenen Gästebuches zur Verfügung:

Wann ist Herz und Sinn gefunden

Da frohen oder erfreut Stunden,

Weilt der Erinnerung ein Wort,

Dann leben diese Stunden fort.

Schaut man dann später einmal nach,

Da werden diese Stunden weg,

Manch liebes Auge, mancher Klang,

O auch die Zeit eingesunken lang.

So sollte Seite sich um Seite,

Erzählend, daß ein gut Gelehrte

Von Frei und Freundschaft mit uns geht.

Das fest auch uns im Herzen steht."

Diesen Spruch abzuschreiben ist allen Gästebuchbesitzerinnen erlaubt, geschäftsmäßiger Nachdruck aber verboten. Wenn Ihr ihn benötigt, so schreibt ihn auf die erste Seite, und unten am Rand ganz klein: Richard E. Ulbricht in den "Dresdner Nachrichten". Neujahr 1927.

*** Nichte Po. (1 M.) 1. Könntest Du in Erfahrung bringen, um welche Zeit am 29. Oktober 1870 ist die Dresden die Übergabe von Wien eingetragen haben? 2. Wo führt der Ausdruck "fratz" her, den man öfters hört, wie "krasser Egoismus", aber nie geschrieben oder gedruckt sieht?

1. Die Zeit des Jubelläutens in Dresden an 29. Oktober 1870 aus Anlaß des Falles der Festung Meg hat sich nicht feststellen lassen. Das Freude-Kanonenschießen von 101 Schuß steht hinter dem Reichstag-Blockhaus bei 12 Uhr mittags angesetzt. Das Schießen der "Dresdner Nachrichten" wurde am 28. Oktober nachmittags 3 Uhr stattgefunden. Eine Notiz in unserem Blatte beschreibt sich, daß die Kirchen der Altstadt an der allgemeinen Flaggenentzündung der Häuser und Straßen nicht teilnahmen, obwohl ihnen „die Anstellung der Freuden 300 Taler bewilligt worden“. Die Reichstädter Kirche hatte geplatzt. Siegessäulen, seltsames so gewaltigen Sieges, sprachen sich übrigens damals in Deutschland noch nicht so schnell herum, wie etwa heute der Sieg des Fußballklubs Tuttelhausen gegen V. F. D. Dippoldiswalde mit 2:1... denn die am 28. nachmittags 3 Uhr in Dresden bekanntgewordene Siegessäule, war in Berlin schon am 27. nachmittags 5 Uhr eingetroffen. 2. Das Wort "fratz", vielfach auch "fratz" gesprochen, ist ein deutsches Wort, das allerdings nicht sehr viel gebraucht wird; häufiger ist ja das von ihm abgeleitete "fratzig", soviel wie "Grauen erregend".

*** Husaren. In der Notiz im letzten Briefkasten

sieht der Verein der Offiziere des ehemaligen Königlich Sächsischen 1. Husarenregiments folgende "Nichtigkeiten": "Das ehemalige Königlich Sächsische 1. Husarenregiment, König Albert" Nr. 18 ward errichtet am 14. April 1734 zu Pferde mit Standort Wachau." — Dem ist hinzuzufügen, daß das dieses Datum allerdings in der Regimentsgeschichte findet. Es muß über davon hingewiesen werden, daß man unterschieden muß zwischen dem "Stiftungstag", dem Tag, an dem die Order zur Errichtung einer militärischen Formation erlassen wurde, und dem "Errichtungstag", dem Tag, an dem die Formierung vollzogen wurde, d. h. an dem die Verbesserung begann. Das Kriegsministerium hat, wie das Reichsarchiv mitteilt, als "Stiftungstag" den 10. Juni 1734 und als "Errichtungstag" den 1. November 1734 anerkannt. Das Regiment wurde in der Tat aus zwei Wachauer Freischützen-Kompanien und aus Teilen anderer berühmter Truppen gebildet.

*** Neugieriger Nelle. (50 Pf.) "Da schickte ich Dir

ein Gedicht, das ich so ungefähr vor fünfzehn Jahren in den "Dresdner Nachrichten" gelesen habe. Nun sagt einer meiner Freunde, Du lebst damals als Sohn die Ursache für dem Gedicht gewesen. Obwohl es durch das Mantieren mit den vielen Wörtern nicht an von der Hand zu weisen wäre, wollte ich es nicht recht glauben, und darüber sind wir nun in Meinungsverschiedenheiten geraten. So, bitte, schicke Du die Sache und halte nicht hinterher Berge damit, denn wenn es so gewesen sein sollte damals, dann immer heraus mit der Sprache! Das Gedicht lautet:

Mein Sohn, Du bist ein Lustkuss,
Sprach einst ein Vater voll Verdruss
Zu seinem Sohn, der Mädchen sieben
Willst Du behaupten, gleich zu leben.

Doch sieh mich, Deinen Vater, an;
Ich war doch auch ein junger Mann;
Doch eine hallt' ich außerlor'n
Und dieser ew'g' Tren geschwör'n,
Und neben diesem ein'gen Schah
Hand keine mehr im Herzen play.

Mein Gott, so spricht der Sohn in Ehren,
Doch läßt der Hall sich leicht erklären;
Das war zur Kriminolenz,
Als Du geliebt und gefreit;
Wenn "eine" da das Herz erlese,
Ihr play für "leine" mehr gewesen.

Doch sieh Dir heut' ein Mädchen an,
Ob die das Herz noch füllen kann.
Und wärst Du sehr in unserm Halle,
Dann läßt Du, wie wir Männer alle,
Doch neben diesem ein'gen Schah
Bequem noch sechse haben play."

— Arme Anfänger! Wo 1870 für sieben Play war... es ist nicht anzudenken, wie viel von denen, die heute noch viel, viel weniger als die Damen von 1870 an haben, und von denen aufviel der Spruch passt: "Und vorn und hinten wenig nur ist Unterschied in der Kontur," in einem normalen Onkelherzen Play haben mögen.

*** Nelle Alfred. "Könntest Du mir sagen, wie sich die Anzeige der Geburt eines Kindes zu vollziehen hat, ob schriftliche Meldung genügt, oder was für Papiere bei persönlicher Meldung mitzubringen sind?" — Jede Geburt ist innerhalb einer Woche dem Standesbeamten des Bezirkes, in dem das Kind geboren ist, anzugeben. Die Anzeige hat mündlich zu erfolgen. Dann sind Ausweispapiere (Einwohnermeldebechein und Heiratsurkunde oder Familienstammbaum) mitzubringen. Die Anzeige kann erfolgen durch den Vater, oder die Gebärende, oder den Arzt, oder andere, bei der Geburt zugewanderte Personen, oder auch durch die Mutter. Bei der Annahme sind die Vornamen des Kindes anzugeben. Siehe die Vornamen des Kindes noch nicht sei, so sind sie nachträglich binnen zweier Monate einzutragen. Wenn ein Kind tot geboren oder während der Geburt verstorben ist, so ist die Anmeldung spätestens am nächsten Tage vorzunehmen.

*** Nettichaundel. "Ich esse lediglich gern gewürzte Speisen, vor allem recht gesalzenen Rettich und gekochten Kartoffeln. Ich mehe dabei die Tränen lieben, desto besser schmeckt. Viele Menschen sagen, daß das sehr schädlich ist. Man könnte, wenn man Rettich bei nächsterem Magen genteht, sogar daran sterben, aber ich wieder meine, was mir schmeckt, daß muß mir auch bekommen; was sagst Du dazu?" — Na, zunächst: nicht alles, was Dir schmeckt, muß Dir auch bekommen. Das ist eine sehr irrtige Auffassung. Aber Rettich und Kartoffeln zu essen, ist sicher für die meisten Menschen nicht lebensgefährlich, sondern sehr trächtig, weil es doch wenigstens etwas Nötiges ist, und wir alle viel zu wenig Nötiges zu uns nehmen. Diätetiker empfehlen gerade das Rettichessen häufig ein altes Volksmittel gegen Gallensteinbeschwerden zum ersten Frühstück. Freilich... das reichliche Salzen würdest Du besser untersetzen. Hast Du einmal weggekriegt, was für ein feines Geschmack ein guter Rettich ohne Salz hat, namentlich wenn man ihn mit trockenem, alibackenem Brot zusammen faust, so magst Du gar kein Salz mehr dazu.

*** Eisenhändler (50 Pf.) 1. Seit wann ist Umlaufschein überhaupt zu haben, wie waren die zwischen den staatlich gewelegten Umlaufscheinen und die Zeitpunkte, von denen ab sie gültig waren? 2. Die Reichsbank-Diskont- und Lombardblätter ab 1. Juli 1914? — 1. Umlaufschein: Ab 1. Oktober 1916 1%; ab 1. August 1918 5%; ab 1. Januar 1920 1.5%; ab 1. Januar 1922 2%; ab 1. Januar 1924 2.5%; ab 1. Oktober 1925 1%; ab 1. April 1926 2.5%; 2. Diskontsätze und Sinalöse für Lombarddarlehen der Reichsbank:

ab 1. Februar 1914 4 Diskont, 5 Lombardsätze

ab 1. Juli 1914 5 " 6 "

ab 1. August 1914 6 " 7 "

ab 28. Dezember 1914 5 " 6 "

ab 28. Juli 1922 6 " 7 "

ab 28. August 1922 7 " 8 "

ab 21. September 1922 8 " 9 "

ab 13. November 1922 10 " 11 "

ab 18. Januar 1923 12 " 13 "

ab 23. April 1923 18 " 19 "

ab 2. September 1923 30 " 31 "

ab 29. September 1923 90 " 10 "

die Lombardsätze wurden hier schon nach dem Goldwert berechnet, nebenher lief noch ein Diskontsatz für Papiermarken.

ab 29. September 1923 10 Diskont, 12 Lombardsätze

ab 20. Februar 1925 9 " 11 "

ab 12. Januar 1926 8 " 10 "

ab 21. Februar 1926 — " 9 "

ab 27. März 1926 7 " 8 "

ab 7. Juni 1926 6½ " 7½ "

ab 6. Juli 1926 6 " 7 "

*** Mammut. Ich habe ostmales von Mammuthunden gesehen, ja, ganze Tiere sind gut erhalten gefunden worden. Unter einem Mammuth stellt ich mir etwas ganz Großes vor, habe aber gar kein bestimmtes Modell dafür. Könntest Du mir vielleicht sagen, wie groß und schwer ungefähr so ein Mammuth war und wo es Wolle hatte oder Haare?" — Das Mammuth ist nichts anderes als ein Elefant, freilich ein solcher, der Erdzeitalter lebt, das man Elefanten nennt. Ein heutiger, sehr großer, ausgewachsener Elefant wird etwa 3½ Meter hoch und wiegt bis zu 4000 Kilogramm, also bis zu 20 Zentner. Das Mammuth war etwas größer und schwerer als der Elefant. Das Mammuth war eine lange Mähne am Hals und auf dem Körper welche, rötliche Wolle mit steifen, schwarzen Granathäuten. Sein Stoßzahn war wesentlich größer als der des Elefanten und bis zu 80 Kilogramm schwer. Nun, wünschst Du also nicht, daß Dir mal nichts so ein Kerl im Mondschloß begegne, so könne ich Dir es wohl mit der Angst tragen.

*** Heinrich der Arme. (10 Pf.) Ich bin ein armer Kerl, habe im Ausland 1914 alles verloren und infolgedessen Schulden machen müssen. Kannst Du mir sagen, welchen Kurs der amerikanische Dollar am 1. März 1918 und am 10. Januar 1920 hatte?" — Kurssummenrechnungen aus der Inflationszeit werden im Briefkasten im allgemeinen nicht beantwortet, weil jeder in jeder Buchhandlung für wenige Pfennige eine Tabelle darüber kaufen kann. In Deinem Fall soll eine Annahme gemacht werden, weil es sich um was besonderes handelt. Der Dollar wurde vom 14. Februar 1916 bis zum 1. Februar 1920 über